

Jahresfinanzbericht der update software AG

zum 31. Dezember 2011



Inhalt

update software AG / Konzernabschluss

Lagebericht	3
Konzernabschluss	22
Anhang	26
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	53

Erklärung der gesetzlichen Vertreter 55

update software AG / Einzelabschluss

Einzelabschluss	56
Anhang	60
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	71

Erklärung der gesetzlichen Vertreter 73

Bericht des Aufsichtsrates 74

Der Lagebericht der update software AG ist mit dem Konzernlagebericht zusammengefasst.

update software AG, Wien
Konzern

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2011

1. Bericht über den Geschäftsverlauf und die wirtschaftliche Lage

Die update software AG

Die update software AG ist einer der führenden internationalen Hersteller von Systemen für Customer Relationship Management (CRM) mit Stammsitz in Wien. Operativ tätige Tochtergesellschaften von update befinden sich in Deutschland, der Schweiz, den Niederlanden, in Frankreich, Ungarn, der Tschechischen Republik und Polen. Darüber hinaus ist das Unternehmen weltweit durch etablierte Partner vertreten. update konzentriert sich mit seinen CRM-Lösungen auf den Bedarf von Unternehmen aus folgenden Branchen:



Businessmodell update.revolution

Entsprechend dieser Fokussierung hat update für die drei Branchen jeweils eigene Competence Center geschaffen, durch die die Kunden gezielt betreut werden. Mit dem völlig neuartigen Konzept update.revolution wird dem Kunden innerhalb weniger Tage ein komplett funktionsfähiges CRM-System zur Verfügung gestellt, das als SaaS- oder Inhouse-Variante verfügbar ist. Die Verbindung von standardisierten Prozessen der update-Kernbranchen mit umfangreicher Individualisierungsmöglichkeit macht das Angebot update.revolution einzigartig am Markt. In der SaaS-Variante hat der Kunde keine Vorabinvestitionen und bezahlt nur eine Gebühr pro User. Der Vorteil der neuen Strategie für update liegt im Aufbau eines stetig wachsenden und wiederkehrenden Geschäfts, das stabile Umsätze und Cashflows mit sich zieht und damit das Businessrisiko erheblich minimiert.

Ein führender europäischer CRM-Anbieter

Rund 170.000 zufriedene Benutzer in 1.500 Unternehmen weltweit sind von update überzeugt und sichern dem Unternehmen seit vielen Jahren einen Spitzenplatz im CRM-Markt. Die strategischen Bausteine dafür sind die Branchenfokussierung auf Life Sciences, Financial Services sowie Industry Solutions, ein technologisch überragendes Produkt, sowie die kompromisslose Ausrichtung an den Bedürfnissen der Kunden.

Markt und Branche

Fokus auf das Wesentliche in unsicheren Zeiten

Die Prognosen zur Entwicklung der Weltwirtschaft im Jahr 2012 mögen düster klingen – wie jede andere Krise birgt aber auch diese Potenzial für Weiterentwicklung und Optimierung. Ein stärkerer Fokus auf Kosten, Nachhaltigkeit und Effizienz sowie der in Krisenzeiten weit verbreitete Reflex, die Bestandskundenbasis mit allen Mitteln zu verteidigen, bewegt viele etablierte Unternehmen dazu, ihre CRM-Strategien zu optimieren. Es gibt genügend Raum für Innovationen im CRM-Umfeld, denn wer wachsen will, muss auch mit den neuesten Entwicklungen mithalten können. Das spiegelt sich auch in steigenden Wachstumsprognosen für den globalen CRM-Markt wider, der 2012 laut IDC-Analysten an die 18 Milliarden US-Dollar erreichen könnte.

Die Wolke wächst weiter

2012 gibt es kaum noch CRM-Anbieter ohne SaaS-Angebot. Neuzugänge im Markt für CRM-Lösungen sind fast ausschließlich „Pure Play SaaS“-Unternehmen – also ohne vergleichbare On-Premise-Angebote im Produktportfolio. Man kann also davon ausgehen, dass dieser Marktbereich weiter wächst. Leichter vergleichbare Angebote, einfacher berechenbare Kosten, niedriger Zusatzaufwand, einfache Einführung. Das alles macht SaaS weiterhin für Unternehmen immer attraktiver.

Des Weiteren hat die Diskussion rund um Datenschutz und Datensicherheit 2011 viele neue Impulse erhalten. Wo Daten und Anwendungen physisch liegen und welcher Gesetzgebung sie unterstehen, gewinnt an Bedeutung. Ein Nebeneffekt wird die Stärkung EU-basierter Cloud-Anbieter sein, da immer mehr Unternehmen Bedenken haben, ihre Daten nicht-europäischen Anbietern anzuvertrauen.

Daher ist für eher „Cloud-skeptische“ Kunden die Verfügbarkeit einer Inhouse-Version ein wichtiges Entscheidungsargument – nämlich für den Fall, dass zukünftig Daten und Anwendungen wieder im Unternehmen gehostet werden sollen.

Social CRM wird zum milliardenschweren Markt

2011 hat gezeigt, dass Social CRM nicht mehr nur zu den „Hype“-Themen zählt. Akquisitionen in dreistelliger Millionenhöhe, Produktneuerungen sowohl durch etablierte als auch neue CRM-Anbieter und nicht zuletzt erfolgreich umgesetzte Social CRM-Strategien bestätigen diesen Trend. Immer mehr Unternehmen wagen den Sprung und sammeln erste Erfahrungen im Social Web.

Die Analysten von Gartner, einem der führenden IT-Research-Unternehmen, schätzen den Markt für Social CRM-Lösungen 2012 auf ca. 1 Mrd. US Dollar und prognostizieren für dieses Segment ein schnelleres Wachstum als für den klassischen CRM-Markt.

Mobilität das wichtigste Thema

Die Königsdisziplin innerhalb von CRM-Angeboten bleibt weiterhin das Thema Mobilität. Für viele Anwendungsszenarien sind mobile Lösungen gefragt, um zum Beispiel im Vertriebsaußendienst oder auch im Servicebereich sowohl die Kunden als auch die eigenen Mitarbeiter optimal unterstützen zu können.

Hier etablieren sich Tablets (allen voran das Apple iPad mit knapp über 60% Marktanteil) gerade als vollwertiger Laptop-Ersatz. Getrieben auch durch den „BYOD“ (Bring Your Own Device)-Trend dürfte sich die Marktaufnahme 2012 weiterhin beschleunigen. Man kann also davon ausgehen, dass Tablets bald als primäres Arbeitsgerät für viele Anwenderschichten zum Einsatz kommen werden.

Geschäftsverlauf update software AG

Der Einzelabschluss 2011 der update software AG wurde nach dem österreichischen UGB – Unternehmensgesetzbuch erstellt.

Als Konzernzentrale nimmt die Gesellschaft strategische Aufgaben wie Planung, Forschung und Entwicklung, Marketing, Corporate Finance, Human Resources und Investor Relations wahr.

Die Umsatzerlöse betragen rund TEUR 14.843 (ein Plus von 35,3 % im Vergleich zu 2010 mit TEUR 10.973) und bestanden im Wesentlichen aus Dienstleistungsverrechnungen mit Tochtergesellschaften und Royalties. Die Steigerung ist zu gleichen Teilen auf den positiven Geschäftsverlauf in den Tochtergesellschaften und die angepasste Konzernverrechnung zurückzuführen.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit konnte von TEUR -2.991 im Vorjahr auf TEUR 1.976 gesteigert werden. Da sich das angepasste Konzernverrechnungsmodell im Wesentlichen ergebnisneutral verhält, erklärt sich diese Verbesserung neben dem Umsatzanstieg aus der Rücknahme einer im Jahr 2010 erforderlichen Beteiligungsabschreibung von TEUR 1.303, die im laufenden Geschäftsjahr erfolgswirksam aufgelöst wurde. Einmaleffekte aus einer Forderungsabschreibung im Vorjahr sowie eine Kostensteigerung ergeben somit eine Ergebnisverbesserung von TEUR 4.967.

Der Bestand an liquiden Mitteln zum Ende des Berichtsjahres liegt bei TEUR 4.981 im Vergleich zu TEUR 6.283 im Vorjahr und ist somit stichtagbedingt um 20,7 % gefallen. Das Eigenkapital der Gesellschaft betrug per 31. Dezember 2011 TEUR 19.766 (2010: TEUR 17.830) und stieg um 10,9 %.

Im Zusammenhang mit der Veränderung von eigenen Anteilen im Geschäftsjahr 2011 wurde gemäß § 225 Abs. 5 UGB eine Rücklagezuführung in der Höhe von TEUR 153 (2010: TEUR 1) vorgenommen.

Mit dem Geschäftsjahr 2011 wurde ein neues Konzernverrechnungsmodell implementiert, welches dem neuen Geschäftsmodell Rechnung trägt.

Geschäftsverlauf Konzern

Infolge der gesetzlichen Bestimmungen ist der Konzern im Jahr 2005 zur Berichterstattung nach IFRS übergegangen. Der Konzernabschluss 2011 der update software AG wurde demnach nach IFRS – International Financial Reporting Standards, wie sie in der EU anzuwenden sind (vormals International Accounting Standards – IAS) – erstellt. Details zu den einzelnen Geschäftsbereichen (Segmenten) finden sich im Anhang unter Punkt F des Konzernabschlusses.

Im Januar 2010 begann die update software AG mit der Umstellung vom klassischen Lizenzgeschäft auf das neue SaaS-Businessmodell. Das Hauptaugenmerk hierbei liegt auf dem damit einhergehenden nachhaltigen Aufbau von wiederkehrenden Umsätzen. Das Unternehmen hat das zweite Jahr der Transformation auf ein SaaS-Modell erfolgreich abgeschlossen. Der sichtbare Aufwärtstrend unterstreicht die gute Positionierung der update software AG in den adressierten Kernmärkten. In Summe konnten 2011 rund 80 Neukunden für die CRM-Lösung des Unternehmens gewonnen werden, von denen sich bereits knapp 40 % für das SaaS-Angebot entschieden haben.

Kumuliert über das gesamte Geschäftsjahr 2011 betrachtet lag der Umsatz bei TEUR 31.715, das entspricht einem Plus von 14,8 % (Vergleichszeitraum des Vorjahres: TEUR 27.629). Innerhalb der Umsatzsegmente wurde sowohl im Bereich Lizenzen und Wartung mit +15,1 % als auch im Bereich Service und SaaS mit +14,3 % ein deutliches Umsatzwachstum erzielt. Dies ist einerseits auf ein starkes klassisches Geschäft mit Lizenzen und Wartung, andererseits auf den Ausbau des neuen SaaS-Businessmodells zurückzuführen. Mit einem Anstieg von TEUR 2.785 gegenüber dem Vorjahr konnte die update software AG ein EBIT von TEUR 98 ausweisen (Vergleichszeitraum des Vorjahres: TEUR -2.687).

Niederlassungen

Um die Anforderungen der Kunden sowie die angebotenen Serviceleistungen beim Kunden optimal durchführen zu können, hat das Unternehmen zwölf Niederlassungen in zehn Tochtergesellschaften, die sich auf verschiedene Märkte und Kernbranchen konzentrieren. Die update software AG ist direkt oder indirekt zu 100 % an den unten angeführten Unternehmen beteiligt.

DACH

update sales GmbH
update software Deutschland GmbH
update software Switzerland GmbH

Wien, Österreich
München, Deutschland
Zürich, Schweiz

CEE

update CRM Sp. z o.o.
update software Magyarorszá g Kft.
update software CZ s.r.o.

Warschau, Polen
Budapest, Ungarn
Brünn, Tschechische Republik

ROW

update software Benelux B.V.
update software France S.A.R.L.
update CRM Inc.
update software UK Ltd.

Amsterdam, Niederlande
Paris, Frankreich
New Jersey, USA
Berkshire, Großbritannien

Finanzielle und nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Umsatzerlöse

Im Geschäftsjahr 2011 erzielte die update software AG einen konsolidierten Konzernumsatz von TEUR 31.715 und lag im Vergleich zum Vorjahreswert (TEUR 27.629) bei einem Plus von 14,8 %. Dabei stellt sich die Verteilung auf die einzelnen Umsatzsegmente wie folgt dar: Lizenzierung und Wartung¹ 15,1 %, Dienstleistungen² 14,3 %. Das Umsatzsegment Lizenzierung weist im Vergleich zum Vorjahr einen Anstieg aus. Das Wachstum im Bereich Dienstleistung wurde durch die Steigerung der SaaS-Umsätze sowie die hohen Service-Erlöse im Zuge der Implementierung der Inhouse-Lösung generiert.

Umsatz 2011 (TEUR)	2010	2011	Abw. in %
Lizenz und Wartung ¹	18.264	21.012	15,1
Dienstleistung ²	9.365	10.703	14,3
Summe	27.629	31.715	14,8

¹ inkl. sonstiger Umsätze

² inkl. SaaS

In der Betrachtung der Umsätze auf Quartalsbasis ergab sich für 2011 folgende Entwicklung: Der Gesamtumsatz lag im ersten Quartal (Q1) mit einem Minus von 3,6 % bei TEUR 6.529. Mit einem Umsatz von TEUR 8.055 im zweiten Quartal (Q2) ergibt sich ein Wachstum von 29,2 % verglichen mit Q2 2010. Im dritten Quartal (Q3) stieg der Umsatz wiederum um 27,9 % auf TEUR 8.289 und erreichte im vierten Quartal (Q4) TEUR 8.842. Der Umsatz in Q4 lag somit 8,6 % über dem Vorjahresquartal.

Umsatz 2011 nach Quartalen (TEUR)	Q1	Q2	Q3	Q4
Lizenz und Wartung ¹	4.437	5.487	5.623	5.465
Dienstleistung ²	2.092	2.568	2.666	3.377
Summe	6.529	8.055	8.289	8.842

¹ inkl. sonstiger Umsätze

² inkl. SaaS

Ertragslage

Im abgelaufenen Geschäftsjahr erzielte die update software AG ein Betriebsergebnis (EBIT) von TEUR 98. Das entspricht einem Plus von TEUR 2.785 im Vergleich zum Vorjahr.

Betriebsergebnis 2011 (TEUR)	Q1	Q2	Q3	Q4
EBIT	-630	205	454	69

Aufgrund der vermehrten Investitionen im Zuge der Businessmodell-Umstellung wiesen die betrieblichen Aufwendungen und Herstellkosten im Berichtsjahr mit TEUR 31.617 einen Anstieg um 4,3 % aus. Bereinigt um die Einmaleffekte aus dem Vorjahr ergäbe sich ein Plus von 17,7 %.

Für die einzelnen Aufwandssegmente zeigt sich folgendes Bild: Die Aufwendungen für Vertrieb und Marketing in Höhe von TEUR 9.456 stiegen um 14,5 %, im Wesentlichen zurückzuführen auf gestiegene Marketingaufwendungen für das neue Businessmodell. Die Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen wiesen ebenfalls einen Anstieg um 5,7 % auf TEUR 6.242 aus, die allgemeinen Verwaltungskosten konnten mit TEUR 2.865 um 1,2 % verringert werden. Die Herstellungskosten betragen TEUR 13.054, was einem Zuwachs von 16,4 % im Vergleich zum Vorjahr entspricht und im Wesentlichen auf den Mitarbeiteranstieg von 12,0 % zurückzuführen ist.

Aufwandsstruktur 2011 (TEUR)	2010	Q1/11	Q2/11	Q3/11	Q4/11	Total 2011	Abw. in %
Herstellungskosten	11.219	2.901	3.162	3.272	3.719	13.054	16,4%
Vertrieb & Marketing	8.261	2.078	2.384	2.372	2.622	9.456	14,5%
Forschung & Entwicklung	5.905	1.566	1.600	1.454	1.622	6.242	5,7%
Allgemeine Verwaltung	2.900	615	704	736	810	2.865	-1,2%
Einmaleffekte	2.031	-	-	-	-	-	-
Gesamtaufwendungen	30.316	7.160	7.850	7.834	8.773	31.617	4,3%

- Sonstige Aufwendungen werden in den Kosten für Vertrieb und Marketing ausgewiesen.

Das aus den Herstellungskosten (diese beinhalten hauptsächlich Personalaufwendungen für die Implementierungsleistungen sowie Kosten für die Subunternehmerleistungen) und dem Umsatz abgeleitete Bruttoergebnis in der Höhe von TEUR 18.661 hat sich gegenüber 2010 um 13,7 % erhöht.

Basierend auf einer Stellungnahme des AFRAC – Austrian Financial Reporting and Auditing Committee – sind Aufwendungen für Mitarbeiteroptionen ab dem Geschäftsjahr 2008 ergebniswirksam zu erfassen. Für das Geschäftsjahr 2011 betragen diese Veränderungen TEUR 3.

Aufwand (TEUR)	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Optionsprogramm	113	486	246	100	10	-1	3	5	5

Das Ergebnis vor Steuern (EBT) belief sich auf TEUR 215. Dies ist im Vergleich zum Vorjahr ein Anstieg von TEUR 2.870.

Der Saldo aus Zinserträgen und Zinsaufwendungen belief sich auf TEUR 164 im Vergleich zu TEUR 127 im Vorjahr.

Im Geschäftsjahr 2011 wies der Konzern einen Jahresüberschuss von TEUR 169 aus. Dies entspricht einem Plus von TEUR 5.025. Das Steuerergebnis belief sich im Berichtsjahr 2011 auf TEUR -46.

Rentabilitätskennzahlen (in %)	2007	2008	2009	2010	2011
EBIT-Marge	11,4	11,0	3,8 ¹	-2,4 ¹	0,3
			-6,3 ²	-9,7 ²	
Umsatzrendite	14,5	10,9	-6,1 ²	-17,6 ²	0,5
Return on Investment	13,4	10,7	-5,7 ²	-18,3 ²	0,6
Eigenkapitalrentabilität	18,6	14,3	-7,6 ²	-23,8 ²	0,8

¹ vor Einmaleffekten

² nach Einmaleffekten

Bilanzanalyse

Per 31. Dezember 2011 belief sich die Bilanzsumme des update software AG-Konzerns auf TEUR 26.943, was einem Plus von 1,3 % verglichen mit 31. Dezember 2010 (TEUR 26.602) entspricht.

Bilanzstruktur (TEUR)	2010		2011		Abw. zum Vorjahr in %
	absolut	in %	absolut	in %	
Aktiva					
Langfristige Vermögenswerte	8.368	31,5	7.970	29,6	-4,8
Kurzfristige Vermögenswerte	18.234	68,5	18.973	70,4	4,1
Passiva					
Eigenkapital	20.383	76,6	20.421	75,8	0,2
Langfristige Schulden	640	2,4	652	2,4	1,9
Kurzfristige Schulden	5.579	21,0	5.870	21,8	5,2

Aktiva

In Summe sind die langfristigen Vermögenswerte im Vergleich zum Vorjahr um 4,8 % gefallen, wobei der Rückgang auf die Verringerung der sonstigen langfristigen Vermögenswerte im Berichtsjahr um 34,5 % auf TEUR 503 zurückzuführen ist. Diese Position betrifft langfristige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Die kurzfristigen Vermögenswerte sind im Vergleich zum Vorjahr um 4,1 % auf TEUR 18.973 gestiegen. Einem deutlichen Anstieg der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um TEUR 1.968 auf TEUR 8.188 – was insbesondere auf den signifikanten Umsatzanstieg im zweiten Halbjahr zurückzuführen ist – steht eine stichtagbedingte Reduktion der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente um TEUR 775 gegenüber. Des Weiteren wurden die kurzfristigen Vermögenswerte durch die Fertigstellung von Fixpreisprojekten um TEUR 227 verringert.

Eine anhaltend hohe Zahlungsmoral unserer Kunden – insbesondere in den umsatzstarken Kernmärkten der Gesellschaft – in Verbindung mit einem weiter verbesserten Forderungsmanagement hat zu einer deutlichen Absenkung der durchschnittlichen Außenstandsdauer von Forderungen von 82 Tagen im Vorjahr auf 73 Tage geführt.

In den kurzfristigen Vermögenswerten wird auch der Bestand an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten ausgewiesen, welcher gegenüber dem Vorjahr ein Minus von 7,2 % verzeichnete und mit Bilanzstichtag bei TEUR 9.938 liegt.

(TEUR)	2010	2011	Veränderung in %
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	10.713	9.938	-7,2
Veränderung	390	-775	

Passiva

Das Eigenkapital der Gesellschaft betrug zum Bilanzstichtag TEUR 20.421 und lag somit auf gleichem Niveau wie im Vorjahr (2010: TEUR 20.383). Die Eigenkapitalquote belief sich unterdessen auf 75,8 % und wies somit einen leichten Rückgang im Vergleich zum Vorjahr aus.

Bilanzkennzahlen	2007	2008	2009	2010	2011
Eigenkapitalquote (in %)	72,0	74,6	75,2	76,6	75,8
Außenstandsdauer der Forderungen (in Tagen)	65	72	82	82	73
Working Capital (TEUR)	14.063	15.565	13.726	12.655	13.103

Die update software AG hat im Jahr 2011 keine langfristigen Fremdfinanzierungen ausgewiesen.

Die kurzfristigen Schulden weisen gegenüber dem Vorjahr einen leichten Anstieg um 5,2 % aus. Dieser Anstieg entspricht dem allgemeinen positiven Geschäftsverlauf und ist insbesondere auf eine höhere Abgrenzung für variable Gehälter und gestiegene Verbindlichkeiten für Umsatzsteuer, Lohnsteuer und Sozialversicherung zurückzuführen.

Segmentberichterstattung

Holding

Die Holding ist die Konzernzentrale und nimmt mit 99 Mitarbeitern zentrale Aufgaben, wie Planung, Forschung und Entwicklung, Marketing, Corporate Finance, Product Management, Human Resources und Investor Relations, wahr. In diesem Segment werden keine operativen Umsätze erwirtschaftet, weshalb hier auch keine Umsatzerlöse ausgewiesen sind. Die Konzernzentrale finanziert sich über Lizenz- und Wartungsgebühren, die den Tochtergesellschaften verrechnet werden.

Im Geschäftsjahr 2011 wurde das bisherige Konzernverrechnungsmodell an das neue SaaS-Businessmodell angepasst.

Gestiegenen Kosten im Bereich SaaS-Infrastruktur sowie einem leichten Personalaufbau stand ein Umsatzwachstum von 40 % auf TEUR 14.064 gegenüber. Dieses Wachstum ist hauptsächlich auf die erhöhte Konzernverrechnung aufgrund deutlich gesteigener Umsätze der operativen Tochtergesellschaften im Lizenz- und SaaS-Geschäft zurückzuführen. Insgesamt ergab sich somit ein positives operatives Ergebnis von TEUR 2.804. Im Vorjahr wurde das operative Ergebnis von TEUR -90 durch eine Firmenwertabschreibung der update Financial Services International GmbH beeinflusst.

Die Reduktion des Segmentvermögens um 18 % auf TEUR 10.526 ist auf einen geringeren Bestand an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten zum Bilanzstichtag zurückzuführen.

Die Angaben bzw. Kennzahlen zum Segment Holding entsprechen der Segmentberichterstattung nach IFRS und sind nicht mit dem Einzelabschluss der Gesellschaft update software AG nach öUGB vergleichbar.

DACH

Das Segment DACH konnte mit einem Anstieg der Umsatzerlöse auf TEUR 26.236 einen Zuwachs von 20 % verzeichnen und ist damit für einen Großteil des Wachstums innerhalb des Gesamtkonzerns verantwortlich. Mit 151 Mitarbeitern erlöste das Segment DACH weiterhin über 80 % des Umsatzes.

Trotz des positiven Umsatzrends wies die Region ein negatives Betriebsergebnis (EBIT) von TEUR -694 aus. Wesentliche Treiber hierfür waren ein deutlicher Anstieg der Personalkosten und negative Effekte aus dem neuen Konzernverrechnungsmodell.

Die Veränderung des Segmentvermögens von TEUR 9.513 auf TEUR 12.465 ist zum überwiegenden Teil auf den Anstieg der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zurückzuführen und kann direkt aus der positiven Umsatzentwicklung abgeleitet werden.

Die drei deutschen Tochtergesellschaften des update-Konzerns, update software Germany GmbH (Sitz: Frankfurt am Main), update Life Sciences International GmbH (Sitz: München) und update Financial Services International GmbH (Sitz: Köln) wurden gemäß einem am 11. Juli 2011 notariell beglaubigten Verschmelzungsvertrag im Wege der Verschmelzung durch Aufnahme fusioniert. Die aufnehmende Gesellschaft update Financial Services International GmbH bleibt dabei als solche bestehen. Sie wurde jedoch in update software Deutschland GmbH umfirmiert und ihr Sitz nach München verlegt. Die Standorte Köln, Frankfurt am Main und München bleiben unverändert bestehen, Änderungen hinsichtlich des Personalumfangs sind nicht vorgesehen. Nach erfolgter Eintragung im Handelsregister wird der steuerliche Effekt rückwirkend zum 1. Jänner 2011 wirksam.

CEE

Mit 20 Beschäftigten erwirtschaftete dieses Segment rund 5 % der Konzernumsätze. Trotz gleichbleibendem Umsatzniveau von TEUR 1.558 wurde ein negatives operatives Ergebnis von TEUR -315 ausgewiesen, welches im Wesentlichen durch das neue Konzernverrechnungsmodell getrieben wurde.

ROW

Die Umsatzerlöse der im Segment ROW zusammengefassten Gesellschaften in Frankreich, den Niederlanden, in Großbritannien und den USA verringerten sich im Vergleich zum Vorjahr um 9 % auf TEUR 3.921 (2010 TEUR 4.300). Größtenteils ist die Fokussierung der französischen Niederlassung auf SaaS für das negative Betriebsergebnis von TEUR -1.697 (2010 TEUR -1.056) verantwortlich, da hierdurch die einmaligen Lizenzerlöse gegenüber dem Vorjahr deutlich rückläufig werden und dies erst mittelfristig durch die monatliche Nutzungsgebühr ausgeglichen werden kann.

Im dritten Quartal 2011 wurde vom Vorstand beschlossen, die Geschäfte des Tochterunternehmens update CRM Inc. in den USA vorübergehend auszusetzen. Die Gesellschaft wird als inaktive Gesellschaft weitergeführt, ein eventueller „Neustart“ wird aus derzeitiger Sicht nicht ausgeschlossen, für 2012 liegen hierzu jedoch keine diesbezüglichen Planungen vor.

Zum Bilanzstichtag beschäftigte update in diesem Segment 27 Mitarbeiter.

Akquisitionen

Im Jahr 2011 fanden keine Akquisitionen statt.

Mitarbeiter

Im Jahresdurchschnitt waren 2011 in Summe 287 Personen (inkl. Teilzeit und freie Mitarbeiter) im update software AG-Konzern beschäftigt. Die Fluktuation (auf Vollzeitbasis) stieg im Vergleich zu 2010 auf 11,8 % an.

Gleichzeitig war update in der Lage, seinen Bekanntheitsgrad bei den relevanten Zielgruppen und sein Image als Arbeitgeber zu erhöhen. Unter anderem war dies der Grund, warum es möglich war, im Berichtsjahr viele neue Mitarbeiter für update zu gewinnen und erfolgreich zu integrieren.

Die Ausgaben für Aus- und Weiterbildung bewegten sich 2011 von TEUR 80 auf rund TEUR 150 – ein Rekordwert in der Unternehmensgeschichte. Schwerpunkte dabei waren die Professionalisierung des People Managements, das bereits 2010 begonnen wurde und die kontinuierliche Weiterentwicklung essenzieller funktionaler Skills. Durch die ebenfalls 2011 stattgefundenen Vereinheitlichung und Ausweitung des Mitarbeitergesprächs „One2One“ konnten im dritten und vierten Quartal auch maßgeschneiderte und notwendige zielgruppenspezifische Trainings organisiert und erfolgreich angeboten werden. Die Entwicklungen 2011 wurden von allen Mitarbeitern sehr positiv angenommen und werden auch künftig weitergeführt.

Für 2012 ist die Weiterentwicklung der konsistenten und bedarfsorientierten Personalentwicklung ein wesentlicher Themenbereich, dem sich das Unternehmen widmet.

Mitarbeiter	Mitarbeiteranzahl (pro Kopf)			Mitarbeiter auf Vollzeitbasis ¹ (FTE)		
	2010	2011	Abweichung in %	2010	2011	Abweichung in %
Forschung und Entwicklung, Produktmanagement	89	96	7,9%	83	90	8,4%
Vertrieb, Marketing und Service	147	170	15,6%	142	166	16,9%
Verwaltung	32	31	-3,1%	29	28	-3,4%
Gesamt	268	297	10,8%	254	284	11,8%

¹ Arbeitszeit-aliquote Berücksichtigung von Teilzeitbeschäftigten
- Tabelle inklusive freie Mitarbeiter

Angaben gemäß § 243a UGB

Zusammensetzung des Kapitals, Aktiengattungen, Beschränkungen und Rechte

Das Grundkapital setzt sich aus 11.568.889 nennwertlosen Stückaktien (2010: 11.568.889 Stück) zusammen, wobei jede Stückaktie am Grundkapital im gleichen Umfang beteiligt ist. Die Aktien notieren an der Deutschen Börse im General Standard Segment bzw. im geregelten Markt. Zusätzlich werden die Aktien an lokalen deutschen Börsen (Berlin-Bremen, Stuttgart, München, Hamburg, Düsseldorf) im Freiverkehr gehandelt. Die ISIN der Aktie lautet AT0000747555.

Dem Vorstand sind keinerlei Beschränkungen bekannt, die die Stimmrechte oder die Übertragung der Aktien betreffen.

Es bestehen keine sonstigen Bestimmungen über die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrates sowie über die Änderung der Satzung der Gesellschaft, die nicht unmittelbar aus dem Gesetz ableitbar sind.

Direkte und indirekte Beteiligungen am Kapital der update software AG

Die der Gesellschaft bekannten Aktionäre sind die Qino Flagship AG mit einer Beteiligung von rund 25,0 % und Baillie Gifford & Co. mit einer Beteiligung von 4,7 %. Seit Ende des Jahres 2010 ist des Weiteren die Shareholder Value Beteiligungen AG mit 5,1 % an der Gesellschaft beteiligt.

Dem Vorstand sind keinerlei besondere Kontrollrechte von Aktieninhabern bekannt. Neben dem Gründer und Vorstandsmitglied Dipl.-Ing. Arno Huber, der mit 7,3 % an der update software AG beteiligt ist, sind der verbleibende Vorstand und der Aufsichtsrat mit 1,5 % am Unternehmen beteiligt. Des Weiteren sind keine wesentlichen Beteiligungen von Arbeitnehmern der update bekannt.

Wie jedem Aktionär steht es auch den Mitarbeitern mit Aktienbesitz frei, ihre Stimmrechte in Hauptversammlungen auszuüben.

Befugnisse der Mitglieder des Vorstands zur Aktienaussgabe und zum Aktienrückkauf

In der 10. ordentlichen Hauptversammlung vom 26. Juni 2007 wurde der Hauptversammlungsbeschluss vom 2. Juni 2005 zur Ermächtigung des Vorstands, das Grundkapital bis zum 31. Mai 2008 um bis zu 5.160.081 auf Inhaber lautende Stammaktien zu erhöhen, widerrufen. Im Gegenzug dazu wurde eine neue Ermächtigung des Vorstands erteilt, das Grundkapital mit Zustimmung des Aufsichtsrates bis 30. Juni 2012 um bis zu weitere 5.701.409 Stück auf Inhaber lautende Stammaktien zu erhöhen. Zur Bedienung des Mitarbeiteroptionsprogramms beschloss die Hauptversammlung vom 2. Juni 2005 ein genehmigtes bedingtes Kapital in der Höhe von 1.032.016 nennwertlosen Stückaktien.

In der 14. ordentlichen Hauptversammlung vom 18. Mai 2011 wurde der Vorstand ermächtigt, ein neuerliches Aktienrückkaufprogramm durchzuführen. Das Rückkaufprogramm begann am 28. Juni und endet voraussichtlich am 18. November 2013. Im Rahmen des Programms können auf Inhaber lautende Stammaktien der update software AG im Ausmaß von bis zu 10 % des Grundkapitals, inklusive der bereits erworbenen eigenen Aktien zurückgekauft werden. Bei voller Ausnutzung des genehmigten Volumens würde der Anteil an eigenen Papieren auf 1,156 Mio. Aktien ansteigen. Die Preisspanne für den Rückkauf wurde in der 14. ordentlichen Hauptversammlung mit EUR 1 bis EUR 10 festgelegt. Die hiernach erworbenen eigenen Aktien können mit Zustimmung des Aufsichtsrates zur Bedienung von Aktienoptionen von Arbeitnehmern, leitenden Angestellten und Mitgliedern des Vorstands der update software AG und der mit ihr verbundenen Unternehmen sowie als Gegenleistung für den Erwerb sowie zur Finanzierung des Erwerbs von Unternehmen, Betrieben, Teilbetrieben oder Anteilen an einer oder mehreren Gesellschaften im In- und Ausland, somit auf andere Weise als über

die Börse oder durch öffentliches Angebot, veräußert werden. Der Vorstand wurde des Weiteren ermächtigt, die eigenen Aktien ohne weiteren Hauptversammlungsbeschluss einzuziehen. Die Details hierzu werden auf der Webseite des Unternehmens veröffentlicht: www.update.com

Die Anzahl der unternehmenseigenen Aktien beträgt zum 31. Dezember 2011 326.498 Stück und entspricht somit 2,8 % der ausgegebenen Aktien.

Bedeutende Vereinbarungen, die bei einem Kontrollwechsel wirksam werden

Dem Vorstand sind keine bedeutenden Vereinbarungen bekannt, an denen die Gesellschaft beteiligt ist und die bei einem Kontrollwechsel in der Gesellschaft infolge eines Übernahmeangebotes wirksam werden.

Es bestehen keine Entschädigungsvereinbarungen zwischen der Gesellschaft und ihren Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern oder Arbeitnehmern für den Fall eines öffentlichen Übernahmeangebotes. In diesem Zusammenhang ist aber zu erwähnen, dass im Rahmen des Mitarbeiteroptionsprogramms für Vorstandsmitglieder im Falle eines Kontrollwechsels die aufschiebenden Bedingungen hinsichtlich aller gewährten Optionen als erfüllt gelten und diese auch außerhalb des vorgesehenen Ausübungsfensters ausgeübt werden können. Des Weiteren besteht hier auch die Möglichkeit einer Barablöse (siehe auch Konzernanhang).

Internes Kontrollsystem über die Finanzberichterstattung

Die Verantwortung für die Einrichtung und Ausgestaltung des rechnungslegungsbezogenen Internen Kontroll- und Risikomanagementsystems und für die Sicherstellung der Einhaltung aller rechtlichen Anforderungen liegt beim Vorstand.

Die update software AG dokumentiert das interne Kontrollsystem (IKS) über die Finanzberichterstattung und erfüllt damit die EU-Standards, welche seit dem Jahr 2009 verpflichtend sind. Das Interne Kontrollsystem soll ausreichende Sicherheit über die Verlässlichkeit und Richtigkeit der externen Finanzberichterstattung in Übereinstimmung mit internationalen und nationalen Standards gewährleisten. Die wichtigsten Inhalte und Grundsätze gelten für alle Gesellschaften der update-Gruppe. Hinter jeder bedeutenden Finanztransaktion steht eine Risiko- und Kontrollmatrix, die sicherstellt, dass die Finanzberichterstattung richtig und vollständig erstellt wird. Die Effektivität dieses Systems wird in periodischen Abständen erhoben und analysiert. Zum Jahresende wird für die erfassten Gesellschaften unter Einbindung der Geschäftsbereiche eine Bewertung durch das Management durchgeführt.

Die Konzernrechnungslegung der update-Gruppe liegt organisatorisch in der update software AG: Die Organisationseinheit „*Finance und Controlling*“ untersteht direkt dem Finanzvorstand.

Die wesentlichen auf IFRS basierenden Bilanzierungs- und Berichterstattungserfordernisse werden konzerneinheitlich vorgegeben. Dies betrifft Vorgaben zu Bilanzierung und Berichterstattung von langfristigen Vermögenswerten, Kundenforderungen und Abgrenzungen, Finanzinstrumenten und Rückstellungen sowie der Umsatzrealisierung. Aufgrund der Art der Geschäftstätigkeit der Gruppe sind vor allem die Vorgaben für die Erlösrealisierung der verschiedenen Umsätze von besonderer Bedeutung. Die regelmäßige Überprüfung der Werthaltigkeit von Firmenwerten und Gruppen von Vermögenswerten, die einzelnen Geschäftssegmenten zugerechnet sind, erfolgt in der Konzernzentrale.

Die Erfassung, Verbuchung und Bilanzierung aller Geschäftsfälle im Konzern erfolgt mit unterschiedlichen Softwarelösungen. In manchen Ländern ist aufgrund der Größe der Tochterunternehmen das Rechnungswesen an lokale Steuerberater ausgelagert. Die Gesellschaften liefern quartalsweise an die Holding Berichtspakete (sogenannte „*Reporting Packages*“) mit allen relevanten Buchhaltungsdaten zu Gewinn- und Verlustrechnung, Bilanz und Cashflow-Rechnung. Die Konsolidierung erfolgt in einer Tabellenkalkulation. Die Reporting Packages der Tochtergesellschaften werden in der Holding überprüft und konsolidiert und bilden die Basis für die Quartalsberichterstattung der update-Gruppe nach IFRS.

Die Unternehmensführung hat, basierend auf den Erkenntnissen dieser Bewertung und den definierten Kriterien, das interne Kontrollsystem zum 31. Dezember 2011 als effektiv beurteilt.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Die Klage in dem seit dem Jahr 2000 anhängigen Verfahren ABASE B.V., Amsterdam, Niederlande, gegen update software Benelux B.V., Amsterdam, Niederlande, in Streitgenossenschaft mit update software AG, wegen angeblicher Provisionsansprüche und Schadenersatz für die angebliche Vermittlung von Kunden an update („Goodwill“) wurde am 2. Jänner 2012 vom Gericht zur Gänze abgewiesen. Dem Kläger bleibt noch die Möglichkeit einer Berufung. Dass diese jedoch tatsächlich noch fristgerecht eingebracht wird, schätzt der Prozessvertreter der update software Benelux B.V. mangels möglicher materiellrechtlicher Argumente und aufgrund der damit verbundenen hohen Kosten für die Gegenpartei als unwahrscheinlich ein.

2. Voraussichtliche Entwicklung und Risiken des Unternehmens

Risikobericht

Die update software AG ist im Rahmen geschäftlicher Tätigkeiten im Gebiet von Softwareentwicklung, Vertrieb und Implementierung unterschiedlichen Risiken ausgesetzt, die untrennbar mit ihrem unternehmerischen Handeln verbunden sind.

Integrierter Bestandteil der Unternehmensentwicklung ist das Risikomanagement, das sowohl operative und strategische Gefahren als auch finanzwirtschaftliche, marktbedingte und konjunkturelle Risiken umfasst. Durch eine laufende Berichtspflicht der Bereichs- und Länderverantwortlichen an den Vorstand sowie die beratende und überwachende Funktion des Konzern-Controllings und der internen Rechtsabteilung wird dem Risikomanagementansatz Rechnung getragen. Des Weiteren beraten sich die Mitglieder des Vorstandes in regelmäßigen Sitzungen über den operativen und strategischen Geschäftsverlauf. Auch der Aufsichtsrat wird in regelmäßigen Sitzungen über Entwicklungen im Unternehmen informiert. Zur Minimierung von Schadens- und Haftungsrisiken wurden Versicherungen abgeschlossen.

Hinsichtlich der folgenden Risikoübersicht ist zu beachten, dass nicht jedes einzelne Risiko angeführt werden kann, sondern dass es sich hier um einen Überblick über die wichtigsten möglichen Risiken handelt.

Umfeld- und Branchenrisiken

Ökonomische Risiken

Eine längerfristige anhaltende Verschlechterung der konjunkturellen Rahmenbedingungen insbesondere im Hauptzielmarkt Europa könnte die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der update software AG negativ beeinflussen. Solche Marktbedingungen könnten bei potenziellen Kunden des Unternehmens Kauf und Implementierung von Softwareprodukten bzw. diesbezügliche Investitionen verzögern bzw. verhindern. Angesichts der derzeitigen makroökonomischen Lage ist das ökonomische Risiko weiterhin ein reales Bedrohungsszenario. Das Unternehmen ist jedoch infolge einer hohen Eigenkapitalquote und einer soliden Cashposition hierfür gut gerüstet.

Marktrisiken

Der Wettbewerb innerhalb der Softwareanbieter bleibt weiter intensiv und ist dadurch von stetig steigendem Preisdruck geprägt, dem sich auch update nicht entziehen kann.

Zusätzlich steigt der Wettbewerb durch das verstärkte Engagement amerikanischer Software- und SaaS-Anbieter auf dem europäischen Markt. update versucht, dieser Bedrohung mit einem neuen, wettbewerbsfähigen SaaS-Angebot entgegenzutreten.

Aufgrund von updates Branchenfokussierung stellt die wiederholt negative Entwicklung im Finanzsektor ein gleichbleibend hohes Risiko dar. 2011 verzeichnete update in dieser Branche im Gegensatz zu 2010 wieder einen Anstieg der Umsätze. Eine stabile Trendumkehr ist aufgrund der aktuellen Entwicklungen aufgrund der Schuldenkrise in Europa in diesem Bereich jedoch weiterhin nicht in Sicht.

Zu den bereits beschriebenen Umfeld- und Branchenrisiken ist hinzuzufügen, dass die update software AG sehr stark im deutschsprachigen Raum tätig ist. Daraus ist abzuleiten, dass eine negative Marktentwicklung in dieser Region auch das Unternehmen in seiner Gesamtentwicklung negativ beeinflussen könnte. Die update software AG versucht, dieses Risiko aber durch den Aufbau anderer Märkte bzw. Regionen zu reduzieren.

Unternehmensrisiken

Risiken der strategischen Planung

Die strategische Planung beinhaltet vergangenheitsbezogene, aktuelle, aber auch zukünftige Faktoren und Entwicklungen, aus denen sich Risiken ableiten lassen. Unvorhersehbare Entwicklungen und Ereignisse auf Markt- und Unternehmensebene können diese Risiken beeinflussen. Die update software AG kann sich diesen Risiken trotz des Einsatzes strategischer Kontrollmechanismen, der laufenden Kommunikation und des Dialoges mit dem Markt und den Branchenexperten, der engen Zusammenarbeit des Vorstandes mit den operativen Unternehmenseinheiten, den Stabstellen und externen Spezialisten nicht völlig entziehen.

Risiko der Geschäftsmodelltransformation

Durch die Umstellung des Businessmodells vom klassischen Lizenzgeschäft auf SaaS verringern sich zu Beginn der Transformationsphase die Umsätze aufgrund der geringeren Einmalumsätze, die sich auf monatliche Zahlungsströme verschieben. Kurzfristig können so Umsatz, Liquidität und Ergebnis auch weiterhin negativ beeinflusst werden, langfristig gesehen erlaubt diese Umstellung jedoch konstante, wiederkehrende Zahlungsströme, höhere Umsätze auf die gesamte Nutzungsdauer der Software sowie eine Reduktion des Geschäftsrisikos.

Kundenrisiken

Die update software AG ist von keinem Einzelkunden in wesentlicher Art und Weise abhängig, da das Unternehmen über eine breite Kundenbasis verfügt. Infolge der derzeitigen makroökonomischen Situation besteht weiterhin das Risiko, dass sich die Anzahl und Umsatzgröße von Kundenaufträgen reduziert. Auch das Risiko der häufigeren Abwicklung von Pilotprojekten oder der nicht absehbaren Verschiebung von Aufträgen in die Folgeperioden stellt ein bedrohliches Szenario für das Unternehmen dar.

Mit dem neuen SaaS-Businessmodell update.revolution wird dieses Risiko durch monatlich wiederkehrende Umsatz- und Zahlungsströme vom Kunden stark verringert. Mittelfristig sinkt dadurch die quartalsmäßige Abhängigkeit von großen Neukundenprojekten.

Produkt- und Projektrisiken

Bei der Weiterentwicklung und Neuentwicklung von Softwareprodukten besteht das Risiko, dass Entwicklungsziele nicht oder nur teilweise erreicht werden und es damit zu Verzögerungen bei geplanten Markteinführungen kommen kann. Zudem können auch bereits am Markt eingeführte Produkte nicht erkannte Fehler beinhalten. Aufgrund der Neuentwicklung von update.revolution und der Einführung eines neuen Delivery-Modells (Software-as-a-Service) ist diesem Risiko weiterhin verstärkte Aufmerksamkeit seitens des Managements von update zu widmen. Die update software AG wirkt diesem Risiko durch eine enge Zusammenarbeit mit ihren Kunden und einem hochwertigen Qualitätssicherungsmanagement entgegen.

Mit einem strukturierten Projektmanagement begegnet das Unternehmen Risiken, die im Zusammenhang mit der Implementierung von Softwarelösungen stehen. Dies gilt insbesondere für Risiken beim Installationsprozess, die eine Verlängerung von Projekten nach sich ziehen können, was sich auf Projektkosten und Kundenzufriedenheit negativ auswirken kann. Auf der anderen Seite erfordern Implementierungen von Softwarelösungen auch die Bereitstellung von Ressourcen seitens der Kunden, auf deren Qualität und Engagement die update software AG nur begrenzt Einfluss hat.

In diesem Zusammenhang ist auch auf mögliche Gewährleistungs- und Haftungsrisiken hinzuweisen.

IT-Risiken

Dieses Risiko ergibt sich aus der Verwendung von computergestützten Datenverarbeitungs-, Informations- und Kommunikationsprogrammen, woraus sich Schäden durch Störungen, Bedienungsfehler, Viren und Hacker ergeben können. update minimiert dieses Risiko durch die Verwendung von modernen Firewalls, Verschlüsselungs- und Authentifizierungstechnologien sowie Back-up-Systemen.

Hosting-/Operations-Risiken

Integrierter Bestandteil des neuen SaaS-Businessmodells ist das Hosting der Kundenapplikationen durch update. Die hier bestehenden Risiken sind Infrastrukturausfälle, Bedienungsfehler und mögliche Datenverluste. Dem Risiko eines Infrastrukturausfalls begegnet update durch den Einsatz von State-of-the-Art-Technologien und Hochverfügbarkeitskonzepten sowie durch Outsourcing des Infrastrukturbetriebs an einen professionellen Rechenzentrumsbetreiber, der alle gängigen Zertifizierungen und Standards erfüllt (ISO 9001, ISO 27001, SAS 7011, BSI). Alle Änderungen an Applikationen und Infrastruktur werden detailliert dokumentiert und erlauben eine rasche Reaktion auf auftretende Probleme. Durch den Einsatz laufender Datenspiegelung und Datensicherung wird das Risiko von Datenverlusten auf ein Minimum reduziert.

Der Einsatz von Firewalls, mehreren Netzwerkzonen, regelmäßigen Netzwerkscans, vorgelagerter Authentifizierung und verschlüsselter Datenübertragung verringert das Risiko unerwünschter Zugriffe von außen.

Personalrisiken

Der Software- bzw. Dienstleistungssektor ist sehr personalintensiv. Der Erfolg eines Unternehmens ist deshalb auch vom Zugang hoch qualifizierter Fach- und Führungskräfte abhängig. Die update software AG versucht, durch diverse Maßnahmen wie zum Beispiel der Ausgestaltung eines attraktiven Vergütungssystems, der Ausgabe von Aktienoptionen im Rahmen des bestehenden Mitarbeiteroptionsprogramms sowie durch Investitionen in Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen qualifiziertes Personal zu gewinnen, zu integrieren und dauerhaft zu binden.

Rechtsrisiken

Die update software AG ist mit verschiedenen nationalen Rechtsstandards konfrontiert, woraus sich Risiken für Rechtsgeschäfte ergeben. update minimiert dieses Risiko einerseits durch von nationalen Rechtsberatern erstellte Standardverträge und andererseits durch eine detaillierte Prüfung sowie einen strikten Freigabeprozess aller Nicht-Standardverträge.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Liquiditätsrisiken

Zur jederzeitigen Erfüllung von Zahlungsverpflichtungen muss der update software AG eine ausreichende Liquidität zur Verfügung stehen. Trotz der im Prozess befindlichen Geschäftsmodell-Umstellung und der damit einhergehenden hohen Investitionen in Personal und Produkte ist das Liquiditätsrisiko derzeit durch den weiterhin hohen Bestand an liquiden Mitteln und die hohe Eigenkapitalquote begrenzt, eine zukünftige Liquiditätsverknappung kann bei stark rückläufigen Umsätzen jedoch nicht ausgeschlossen werden. Weitere liquide Mittel könnte die Gesellschaft durch die Ausgabe neuer Aktien (Kapitalerhöhung) oder gegebenenfalls die Aufnahme von Bankkrediten erhalten.

Forderungsausfallsrisiken

Die update software AG liefert ihre Produkte auf Rechnung. Daraus ergibt sich, dass es bei Zahlungsunfähigkeit von Kunden zu Forderungsausfällen kommen kann. Dieses Risiko kann sich durch eine Verschlechterung der aktuellen wirtschaftlichen Lage weiterhin deutlich erhöhen. Risikomindernd wirken hier ein entsprechendes Forderungs- und Risikomanagement sowie die Umstellung auf das neue Businessmodell, bei dem die Einstellung der SaaS-Leistungen ein geeignetes Druckmittel auf die Zahlungsbereitschaft der Kunden darstellt. Des Weiteren sind die monatlichen Forderungen pro Kunde im SaaS-Modell wesentlich niedriger und damit auch die Risikohöhe geringer.

Fremdwährungsrisiken

Die update software AG ist ein international tätiges Unternehmen und unterliegt somit einem Fremdwährungsrisiko. Die wichtigsten Fremdwährungen sind in diesem Zusammenhang Schweizer Franken, ungarische Forint, polnische Zloty, US-Dollar und tschechische Kronen. Der überwiegende Teil der Geschäfte wird jedoch in Euro abgewickelt.

Unternehmenschancen

Die Chancen aus Effizienz- und Effektivitätssteigerungen aus dem Einsatz von CRM-Systemen werden gerade in einem schwierigen Marktumfeld wichtig, tatsächlich wesentlich wichtiger als in den „guten Zeiten“, da der Kunde in der Rezession eine knappe Ressource darstellt.

Betrachtet man die Effektivitätsgewinne aus dem Einsatz eines CRM-Systems, sind zwei erreichbare Effekte offensichtlich. Zum einen ist gerade in schwierigen Zeiten die Pflege der Bestandskunden von entscheidender Bedeutung und zum anderen müssen alle Möglichkeiten genutzt werden, diesen Kunden additive Produkte oder Dienstleistungen anzubieten. Diese gewünschten Effekte erhöhen die Chancen für einen verstärkten Einsatz eines CRM-Systems.

Die Umstellung auf das neue Software-as-a-Service-Businessmodell bietet zusätzliche Wachstumschancen in einem wirtschaftlich schwierigen Umfeld. update sieht es derzeit als strategischen Wettbewerbsvorteil an, in ihren adressierten Kernmärkten neben dem klassischen Lizenzmodell auch eine SaaS-Lösung anbieten zu können, die gerade in Zeiten von Investitionszurückhaltung dem Kunden wesentliche Vorteile bietet. Das neue SaaS-Angebot trägt dabei den Kundenbedürfnissen nach geringem Risiko, maximaler Abdeckung von speziellen Branchenerfordernissen, rascher Nutzbarkeit des Services und relativ geringen monatlichen Kosten ohne Upfront-Investments Rechnung. Je nach Entwicklung der aktuellen Schuldenkrise in Europa ergeben sich Präferenzen der Kunden für eines der angebotenen Modelle.

Update profitiert von stetig wachsenden, stabilen Umsatz- und Cashströmen, die einerseits zu einer Minimierung der Planungsunsicherheit und andererseits zu einer Senkung der Abhängigkeit von großen Einzelaufträgen sowie zur Reduzierung der Projektrisiken führen.

Zusammenfassend ist festzuhalten, dass das Gesamtrisiko, dem die update software AG ausgesetzt ist, bei der erfolgreichen Umstellung auf das neue SaaS-Modell und unter Berücksichtigung des angewandten Risikomanagements wesentlich verringert werden kann. Gleichzeitig ist jedoch das Risiko durch die noch nicht gelöste Schuldenkrise in Europa weiterhin als erhöht einzustufen.

Die hier angeführten Risiken stellen die wesentlichen umfeldbedingten und unternehmerischen Risiken nach unserem aktuellen Kenntnisstand dar, die grundsätzlich nicht ausgeschlossen werden können. Durch die eingeführten Kontrollmechanismen und Prozesse innerhalb des Konzerns sieht der Vorstand diese Risiken adäquat adressiert und ist entsprechend gerüstet, etwaig auftretenden Risiken erfolgreich begegnen zu können. Zum Zeitpunkt der Fertigstellung dieses Berichts lagen keine den Bestand gefährdenden Risiken vor.

Ausblick

Der Ausblick auf die Entwicklung der update software AG im Jahr 2012 ist von externen wie internen Faktoren bestimmt. Naturgemäß ist besonders die Einschätzung der externen Faktoren von Unsicherheiten geprägt. Die Planungen der Gesellschaft, insbesondere im Bereich der Umsatz- und Absatzplanung, basieren auf der Annahme, dass sich die makroökonomischen Parameter im Rahmen der von den volkswirtschaftlichen Forschungsinstituten vorausgesagten Entwicklungen verhalten werden und sich nicht fundamental, beispielsweise durch eine Eskalation der sogenannten Staatsschuldenkrise, verändern. Wesentlich für update ist dabei die Annahme, dass sich das volkswirtschaftliche Wachstum speziell in den europäischen Kernmärkten, insbesondere den deutschsprachigen Ländern gegebenenfalls verlangsamt, aber nicht zum Erliegen kommt.

Weitere äußere Faktoren, die grundsätzliche Anpassungen der Planungen erforderlich machen könnten, sind erhebliche Veränderungen in der Wettbewerbslandschaft sowie im Adaptionverhalten gegenüber CRM-Systemen oder auch Software-Technologien generell. Beispiele für Ursachen wären hier Veränderungen in der Legislatur – zum Beispiel betreffend Datenschutzgesetze – oder Wechselwirkungen politischer oder ökonomischer Veränderungen für stark exportabhängige Unternehmen in unseren Zielmärkten.

Wesentliche Abweichungen von diesen Prognosen können die Umsetzung unserer Planungen auf der Absatz- und Umsatzseite unmöglich machen und deutliche Korrekturen in der Geschäftsplanung nach sich ziehen.

Hinsichtlich der internen Faktoren wird die Erreichung der gesetzten Ziele maßgeblich davon abhängen, inwieweit es gelingt, einerseits die angestrebten Meilensteine in der Weiterentwicklung des Produktportfolios zu erreichen und andererseits die marktseitigen Erfolge des Jahres 2011 fortzusetzen. Die Entwicklung der Produktfamilie wird im Jahr 2012 in eine entscheidende Phase eintreten. update wird die dreijährige Transformationsphase, die 2010 begonnen wurde, zum Abschluss bringen. Diese Phase war und ist geprägt von der Umstellung des Geschäftsmodells auf das sogenannte Software-as-a-Service-Paradigma (SaaS), bei dem Software nicht mehr als Lizenz und auf eigener Infrastruktur installiert wird, sondern auf Basis einer Nutzungsgebühr ohne die Notwendigkeit eigener Infrastruktur und ohne die Notwendigkeit von Vorabinvestitionen eingesetzt wird. Für update bedeutet diese Umstellung wirtschaftlich auf der Erlös- und Ertragsseite die schrittweises Substitution von relativ hohen Einmalerlösen in Richtung zunächst niedrigeren, aber wiederkehrenden Umsatzströmen. Diese Phase war und ist zudem geprägt von hohen Investitionen in F&E zur Weiterentwicklung des Produktportfolios und der Neuausrichtung der Marktorientierung.

In den vergangenen zwei Jahren hat update auf diesen Gebieten sehr gute Fortschritte gemacht und jeweils die Jahresziele erreicht. Die Gesellschaft ist daher zuversichtlich, dass dies auch im folgenden Jahr gelingen wird.

Im Jahr 2012 und in den Folgejahren ist update in der privilegierten Situation, den Kunden eine CRM-Lösung in beiden Nutzungsmodellen – SaaS und dem traditionellen Lizenzmodell – anbieten zu können. Dies kann sich als Vorteil im Wettbewerb erweisen, da weiterhin Marktinteresse an beiden Modellen besteht. Wenngleich unter Analysten Konsens darüber existiert, dass der Anteil der Nutzung von CRM-Software im SaaS-Modus weiter fortschreiten wird, gibt es dennoch weiterhin Nachfrage nach dem Lizenzmodell. Mit der Möglichkeit, den Kunden beides anzubieten, hat update hier einen deutlichen Wettbewerbsvorteil generiert.

Nach Anfangserfolgen im Jahr 2010 haben sich 2011 bereits ca. 40 % der Neukunden für das Angebot update.revolution im SaaS-Modell entschieden. Es wird derzeit davon ausgegangen, dass sich 2012 etwa die Hälfte der Kunden für das SaaS-Modell entscheiden werden. Sollte sich diese Erwartung bewahrheiten, kann von einem klaren Erfolg in unserem Transformationsprozess gesprochen werden.

Regional wird auch im Jahr 2012 die „DACH“-Region (Deutschland, Österreich, Schweiz) weiterhin den größten Anteil zu den Unternehmensumsätzen beitragen. Durch die auf der Absatzseite getätigten Investitionen und die positive Entwicklung der Wahrnehmung im Markt als „Premium CRM-Produkt“ erwartet die Gesellschaft insbesondere in Deutschland anhaltend deutliches Wachstum. In den nicht deutschsprachigen Ländern ist speziell in Frankreich und den Niederlanden eine positive Entwicklung für 2012 zu erwarten.

Insgesamt geben die Lage des Marktes und die Situation der Gesellschaft Grund zu vorsichtigem Optimismus, wenngleich dem Unternehmen das Ausmaß der bevorstehenden Aufgaben und Herausforderungen durchaus bewusst ist. update ist davon überzeugt, dass die gesteckten Ziele für die Finalisierung der Transformationsphase erreicht werden. Der Vorstand geht daher davon aus, dass 2012 ein Umsatzwachstum von 14 % auf EUR 36 Mio. erzielt, jedoch aufgrund weiterhin hoher Investitionen in Forschung und Entwicklung nur ein ausgeglichenes Ergebnis ausgewiesen wird.

3. Forschung und Entwicklung der update software AG

Aus Sicht der Produktentwicklung war das Jahr 2011 ausgesprochen ereignisreich. Das Angebot update.revolution wurde intensiv weiterentwickelt sowie zwei Service Pack-Generationen von update.seven veröffentlicht. Diese Service Packs richteten sich mit ihren funktionalen Erweiterungen sowohl an Software-as-a-Service als auch an On-Premise-Kunden. Ein weiteres Highlight war die Markteinführung von COSMIC, updates neuem Social Media-Tool, das mit dem ISM Social CRM Award 2010 ausgezeichnet wurde. Darüber hinaus wurde in der Entwicklungsabteilung 2011 intensiv an dem 2012 erscheinenden Major Release der CRM-Suite gearbeitet.

Service Pack 7

Schwerpunkt der Ende des ersten Quartals erschienen Service Pack 7-Version waren auf der einen Seite eine Reihe von technischen Funktionalitäten, die neue bzw. weiter vereinfachte Möglichkeiten zur Anpassung der Software an sich ändernde Kundenprozesse zum Ziel hatten. So ist es nunmehr möglich, ein „Virtuelles Datenmodell“ zu definieren, um Entitäten für unterschiedliche Anforderungen nützen zu können. Zusätzlich ermöglichen es neue Konzepte, Benutzer- und Gruppenkonfigurationen mit geringstem Aufwand voneinander abzuleiten und somit die Kosten für die Einführung und den Betrieb der CRM Suite insbesondere in internationalen Szenarien weiter zu senken. Darüber hinaus beinhaltet Service Pack 7 auch weitreichende Erweiterungen der Geschäftslogik. So wurde beispielsweise das Kampagnenmanagement um ein völlig neues Eventmanagement erweitert. Des Weiteren stehen seit diesem Release Prozesse, die in der Vergangenheit auf die Pharma/OTC-Version beschränkt waren, nun auch für alle anderen Branchenlösungen zur Verfügung. Ein weiterer Schwerpunkt lag auf dem Bereich Usability. Neue Controls zur grafischen Darstellung bzw. grafischen Eingabeunterstützung, generische Serieneingaben und Erweiterungen des Reporting betreffend, ermöglichen den Anwendern noch einfachere und intuitivere Benutzung der Applikation.

COSMIC

Im Juni präsentierte update mit COSMIC (COSMIC steht für „Comprehensive Observation of Social Media integrated with CRM“) ein völlig neues Angebot für die Kunden der SaaS-Plattform. COSMIC verbindet Social Media-Netzwerke wie Facebook, Twitter und branchenspezifische Foren mit dem CRM-System von update, indem nicht nur aufbereitete Daten aus diesen Quellen in das CRM-System einfließen, sondern auch basierend auf diesen Daten Prozesse im CRM-System ausgelöst und gesteuert werden können.

COSMIC durchsucht die für die jeweiligen Kunden relevanten Quellen nach frei definierbaren Suchkriterien (etwa nach Produkten- oder Produktgruppen von Kunden oder Mitbewerbern), sammelt diese Informationen, die in der Folge analysiert, verdichtet und aufbereitet werden. Dabei erfolgt die Analyse auf mehreren Ebenen: So wird das Volumen (also die Häufigkeit der Nennung von Begriffen der bestimmten Social Media-Portalen) über die Zeit analysiert, darüber hinaus wird untersucht, ob Meldungen positiv, neutral oder negativ sind und anschließend werden semantische Analysen auf Actor- und Begriffsebene durchgeführt. Die Verbindung zu CRM-Prozessen erfolgt ebenfalls auf mehreren Ebenen – so können eine negative Äußerung in einem Forum beispielsweise den Support- und Serviceprozess im CRM-System auslösen oder etwa die Reaktionen in den Social Media-Netzwerken als Feedback für eine durchgeführte Marketing-Kampagne und als Input für eine etwaige Folgekampagne herangezogen werden.

Service Pack 8

Ende des Jahres wurde Service Pack 8 veröffentlicht, das traditionsgemäß neue Funktionalitäten für alle Anwenderkreise enthielt. Ein Fokus dieser Version lag auf Verbesserungen der Usability im Bereich „Massendaten Verarbeitung“ oder der Einführung weiterer Eingabehilfen bei Datums- und Zeitfeldern. Des Weiteren wurden einige Erweiterungen und neue Funktionalitäten in der Geschäftslogik eingeführt, so kann nunmehr die Preisfindung granularer gesteuert werden bzw. ist es ab Service Pack 8 nun auch möglich, beliebige Aktionsartikel zu Gruppen zusammenzufassen und für diese Wert- oder Naturalrabatte zu definieren. Im Bereich Administration wurden neue Konzepte bezüglich der Gruppen- und Rechtezuordnung von Benutzern eingeführt, die bestehende Logik der Rechtevererbung erweitert, sowie neue Funktionalitäten im Bereich des Katalogmanagements eingeführt.

Mobile-Entwicklungszentrum in Köln

Seit 2011 hat das Kölner Entwicklungsteam als „Mobile Development Center“ einen neuen strategischen Fokus erhalten. Das Kölner Team wird sich vor allem der Entwicklung von nativen Anwendungen für Apple iOS bzw. Android Endgeräte widmen.


Darüber hinaus stellt die Entwicklung von Plattform Tools für die SaaS-Umgebung von update.revolution, die eine weitere Automatisierung der Prozesse beginnend mit der Zurverfügungstellung von Kundenversionen bis hin zur Rechnungslegung zum Ziel haben, einen zweiten Schwerpunkt der Tätigkeiten dar. Die Weiterbetreuung der bestehenden Anwendungen rundet das Aufgabenportfolio des Kölner Teams ab. update hat sich damit intern einen zukunftssträchtigen CRM-Bereich aufgebaut, von dem das Unternehmen künftig stark profitieren wird.

Ausblick auf 2012

Die Roadmap für 2012 sieht eine Reihe von Höhepunkten vor. Bereits in der ersten Jahreshälfte wird update sein mobiles CRM-Portfolio für die update.seven-Generation um eine native Anwendung für das Apple iPad erweitern. Hauptaugenmerk bei dieser App wurde auf Design und Usability gelegt. Sämtliche zur Verfügung gestellten Prozesse und die damit verbundenen User-Interaktionen sind für das iPad optimiert und adressieren erfolgreich den „Spaßfaktor CRM“. Inhaltlich richtet sich die Applikation in der ersten Version primär an Außendienstmitarbeiter und ermöglicht sowohl on- als auch offline Zugriff auf CRM-Prozesse und Daten. Der Schwerpunkt hinsichtlich der verfügbaren Industrie-Prozesse liegt in der ersten Version vor allem auf den Erfordernissen von Pharma/OTC-Außendienstmitarbeitern.

Absoluter Höhepunkt aus Produktentwicklungssicht wird jedoch das neue Major-Release der update CRM Suite sein. Die Version 8.0 – basierend auf den neuesten Web-Technologien wie HTML 5, CSS3, jQuery und .NET 4.0 etc – wird über ein völlig neues Look & Feel verfügen und hinsichtlich Prozess-Orientierung und Usability neue Maßstäbe setzen. Darüber hinaus wird es natürlich eine Reihe von neuen Funktionalitäten und Erweiterungen bezüglich der Geschäftslogik geben, die dem Major-Release ein Alleinstellungsmerkmal im Bereich von CRM-Anwendungen verschaffen werden.

Wien, am 9. März 2012



Thomas Deutschmann



Dipl.-Wirtsch.-Ing. Uwe Reumuth



Dipl.-Ing. Arno Huber

Jahresabschluss 2011 - Konzern

Konzerngesamtergebnisrechnung

	Anhang Nr. (Notes)	2011 TEUR	2010 TEUR
UMSATZERLÖSE	(1)		
Umsatzerlöse aus Lizenz- und Wartungsverträgen		21.012	18.264
Umsatzerlöse aus Implementierung und Dienstleistung		10.703	9.365
Summe Umsatzerlöse		31.715	27.629
HERSTELLUNGSKOSTEN DER ZUR ERZIELUNG DER UMSATZERLÖSE ERBRACHTEN LEISTUNGEN			
Kosten der Lizenz- und Wartungsverträge		-1.330	-1.329
Kosten der Implementierung und Dienstleistung		-11.724	-9.890
Summe Herstellungskosten		-13.054	-11.219
Bruttoergebnis vom Umsatz		18.661	16.410
BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN			
Vertrieb und Marketing		-9.456	-8.261
Forschung und Entwicklung		-6.242	-5.905
Allgemeine Verwaltungskosten		-2.865	-2.900
Summe betriebliche Aufwendungen		-18.563	-17.066
Betriebsergebnis vor Einmaleffekten		98	-656
EINMALEFFEKTE			
Schadensfälle/Wertberichtigung	(9)	0	-702
Firmenwertabschreibung	(3)	0	-1.329
Summe Einmaleffekte		0	-2.031
Betriebsergebnis nach Einmaleffekten		98	-2.687
Zinserträge		168	131
Zinsaufwendungen		-4	-4
Sonstige Finanzaufwendungen und -erträge, netto		-47	-95
Ergebnis vor Steuern		215	-2.655
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(2)	-46	-2.201
Jahresüberschuss/-fehlbetrag		169	-4.856
Sonstiges Ergebnis (Währungsumrechnung und Bewertung Wertpapiere)		-47	128
Gesamtergebnis		122	-4.728
Gewinn/Verlust je Aktie (unverwässert) in EUR		0,01	-0,43
Gewinn/Verlust je Aktie (verwässert) in EUR		0,01	-0,43
Durchschnittliche Anzahl der ausgegebenen Aktien unverwässert		11.265.338	11.259.226
Durchschnittliche Anzahl der ausgegebenen Aktien verwässert		11.265.338	11.259.226

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2011

	Anhang Nr. (Notes)	2011 TEUR	2010 TEUR
A k t i v a:			
A. LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE			
Firmenwerte und sonstige immaterielle Vermögenswerte	(3)	5.406	5.485
Sachanlagen	(4)	559	573
Wertpapiere	(5)	61	63
Latente Steueransprüche	(6)	1.441	1.479
Sonstige langfristige Vermögenswerte	(7)	503	768
Summe langfristige Vermögenswerte		7.970	8.368
B. KURZFRISTIGE VERMÖGENSWERTE			
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	(8)	9.938	10.713
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(9)	8.188	6.220
Forderungen aus Fertigungs-/Dienstleistungsaufträgen	(10)	179	406
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	(11)	668	895
Summe kurzfristige Vermögenswerte		18.973	18.234
Summe Vermögenswerte		26.943	26.602
P a s s i v a:			
A. EIGENKAPITAL (12)			
Gezeichnetes Kapital		11.569	11.569
Kapitalrücklagen		5.588	5.585
Sonstige Rücklagen		773	820
Eigene Anteile		-930	-843
Bilanzgewinn		3.421	3.252
Summe Eigenkapital		20.421	20.383
B. LANGFRISTIGE SCHULDEN			
Latente Steuerschulden	(6)	0	44
Rückstellung für langfristige Personalverpflichtungen	(13)	652	596
Summe langfristige Schulden		652	640
C. KURZFRISTIGE SCHULDEN			
Rückstellungen		23	46
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		1.146	981
Verbindlichkeiten aus Steuern		42	196
Sonstige Verbindlichkeiten	(14)	4.659	4.356
Summe kurzfristige Schulden		5.870	5.579
Summe Eigenkapital und Schulden		26.943	26.602

Konzernkapitalflussrechnung

	2011 TEUR	2010 TEUR
Betriebliche Geschäftstätigkeit:		
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	169	-4.856
Überleitung des Jahresüberschusses/-fehlbetrages zum Netto-Cashflow aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit		
Abschreibungen	523	1.842
Ergebnis aus Anlagenabgängen	42	7
Veränderung der langfristigen Rückstellungen	56	-35
Veränderung der latenten Steuern	38	1.986
Unrealisierte Wertänderungen bei Währungsdifferenzen	-47	128
Sonstige zahlungswirksame Aufwendungen	3	-1
Veränderung der Vermögenswerte und Schulden		
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-1.703	1.895
Veränderung der sonstigen Vermögenswerte	453	1.989
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	166	-323
Veränderung der Rückstellungen und sonstigen Verbindlichkeiten	83	-1.763
Netto-Cashflow aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit	-217	869
Cashflow aus der Investitionstätigkeit:		
Investitionen in sonstige immaterielle Vermögenswerte	-125	-189
Investitionen in Sachanlagen	-346	-288
Netto-Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-471	-477
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit:		
Veränderung in den eigenen Anteilen	-87	-2
Netto-Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-87	-2
Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-775	390
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zu Beginn des Geschäftsjahres	10.713	10.323
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Ende des Geschäftsjahres	9.938	10.713
Ergänzende Informationen zum Netto-Cashflow aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit:		
Einzahlungen im Berichtszeitraum für Zinsen	183	117
Auszahlungen im Berichtszeitraum für Zinsen	-4	-4
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	103	-448

Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung

	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklagen	Sonstige Rücklagen	Eigene Anteile	Bilanz- gewinn	Gesamt
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Stand am 31. Dezember 2009	11.569	5.951	692	-841	7.743	25.114
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	0	0	0	0	-4.856	-4.856
Sonstiges Ergebnis	0	0	128	0	0	128
Gesamtergebnis	0	0	128	0	-4.856	-4.728
Übertragung von Rücklagen	0	-365	0	0	365	0
Eingeräumte Optionen	0	-1	0	0	0	-1
Eigene Anteile	0	0	0	-2	0	-2
Stand am 31. Dezember 2010	11.569	5.585	820	-843	3.252	20.383
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	0	0	0	0	169	169
Sonstiges Ergebnis	0	0	-47	0	0	-47
Gesamtergebnis	0	0	-47	0	169	122
Übertragung von Rücklagen	0	0	0	0	0	0
Eingeräumte Optionen	0	3	0	0	0	3
Eigene Anteile	0	0	0	-87	0	-87
Stand am 31. Dezember 2011	11.569	5.588	773	-930	3.421	20.421

Das Eigenkapital ist zur Gänze den Anteilseignern zuzurechnen.

Konzernanhang der update software AG

A. ALLGEMEINE ANGABEN

Organisation und Geschäftstätigkeit

Die update software AG (die Gesellschaft oder „update“) wurde 1988 als „Marketing Informationssysteme Gesellschaft m.b.H.“ gegründet. Am 29. April 1997 wurde die Gesellschaft in eine Aktiengesellschaft umgewandelt und dabei die Firma auf „Update Marketing Service AG“ geändert. Am 22. Mai 2002 fand die letztmalige Namensänderung auf den derzeit gültigen Namen update software AG statt. Der Geschäftssitz der Gesellschaft ist in Wien, Österreich. Wenn nichts anderes angegeben ist, beziehen sich alle Angaben auf die update software AG.

update beschäftigt sich mit der Entwicklung und Implementierung von Softwarelösungen auf dem Gebiet des Customer Relationship Managements (CRM). Durch die Automatisierung wichtiger Funktionen geben diese Lösungen Unternehmen die Möglichkeit, Kunden, Partner und andere Geschäftsbeziehungen wirksamer zu akquirieren, zu verwalten und zu pflegen.

Die Gesellschaft ist verschiedenen Risiken ausgesetzt, wie unter anderem der Geschäftstätigkeit in einem sich rasch entwickelnden Markt, dem Wettbewerb mit größeren Unternehmen, der Abhängigkeit von neuen Produkten, der Abhängigkeit von Fachpersonal, unsicheren Rentabilitäten und der Konzentration auf nur ein Kernprodukt.

Mit 1. Februar 2003 wechselte die Gesellschaft vom Neuen Markt in das General Standard Segment der Deutschen Börse.

Berichterstattung nach International Financial Reporting Standards (IFRS)

Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2011 wurde in Übereinstimmung mit den für das Geschäftsjahr 2011 geltenden International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, erstellt.

Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfolgte auf Basis der historischen Anschaffungs-/Herstellungskosten, eingeschränkt durch die Marktbewertung von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten. Die beschriebenen Methoden wurden stetig auf die dargestellten Berichtsperioden angewendet, sofern nichts anderes angegeben ist.

Rundungshinweis

Bei der Summierung von gerundeten Beträgen und Prozentangaben können durch Verwendung automatischer Rechenhilfen rundungsbedingte Rechendifferenzen auftreten.

Neue und geänderte Standards und Interpretationen, die von der EU übernommen wurden und im Geschäftsjahr erstmalig angewendet wurden

Alle neu anzuwendenden Regelungen (Standardänderungen, neue und geänderte Interpretationen), die im Geschäftsjahr erstmals verpflichtend anzuwenden waren, hatten keine oder keine wesentliche Auswirkung auf den Konzernabschluss.

Standards, Interpretationen und Änderungen von Regelungen, die noch nicht angewendet wurden

Eine Reihe von Änderungen von Standards und Interpretationen sowie eine neue Interpretation und ein neuer Standard wurden bereits publiziert, aber wurden entweder von der Europäischen Union noch nicht übernommen oder sie wurden bereits von der Europäischen Union übernommen, sind jedoch für diesen Abschluss noch nicht verpflichtend anzuwenden.

IFRS 9, "Finanzinstrumente: Einstufung und Bewertung – Finanzielle Vermögenswerte", umschreibt Einstufungs- und Bewertungsanforderungen von finanziellen Vermögenswerten und begründet unter dem Stichwort "Classification and Measurement" die erste von insgesamt drei Phasen, an deren Ende der bestehende IAS 39, "Financial Instruments: Recognition and Measurement", abgeschafft werden soll. Die Phasen II ("Amortised Cost and Impairment") und III ("Hedge Accounting") befinden sich gegenwärtig noch in der Entwurfsphase. Als Ergänzung der im November 2009 herausgegebenen Regelungen hat das IASB am 28. Oktober 2010 **IFRS 9, "Finanzinstrumente: Einstufung und Bewertung – Finanzielle Verbindlichkeiten"** herausgegeben. Finanzielle Verbindlichkeiten können weiterhin der Bewertungskategorie „fortgeführte Anschaffungskosten“ ("amortised cost") oder „beizulegender Zeitwert“ ("fair value") zugeordnet werden. Nach den neuen Vorschriften hat ein Unternehmen, das für die Bilanzierung seiner finanziellen Verbindlichkeiten die sogenannte Fair-Value-Option gewählt hat, Wertänderungen des beizulegenden Zeitwertes die durch eine Veränderung des eigenen Kreditrisikos hervorgerufen wurden, nicht mehr erfolgswirksam im Gewinn oder Verlust, sondern erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis („other comprehensive income“) – und somit direkt im Eigenkapital – zu erfassen. Eine Abweichung von dieser Regelung soll dann möglich sein, wenn eine solche Darstellung zu einer Bewertungsinkongruenz im Gewinn oder Verlust führt. Die neuen Vorschriften sind nach dem EU Endorsement für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen, rückwirkend anzuwenden, wobei darauf hinzuweisen ist, dass das IASB am 4. August 2011 einen Entwurf veröffentlicht hat, der eine Verschiebung des verpflichtenden Erstanwendungszeitpunkts des IFRS 9 insgesamt auf Berichtsperioden, die am oder nach dem 1. Januar 2015 beginnen, vorsieht. Die Auswirkungen des IFRS 9 auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie die Darstellung des update-Konzerns werden gegenwärtig und fortlaufend geprüft.

Das IASB hat im Rahmen seines Projekts „Consolidation“ am 12. Mai 2011 fünf neue Standards verabschiedet. Der neue **IFRS 10, „Konzernabschlüsse“**, ersetzt die in IAS 27, Konzern und Einzelabschlüsse, sowie SIC-12, Konsolidierung-Zweckgesellschaften, enthaltenen Leitlinien über Beherrschung und Konsolidierung. IAS 27 wurde in seiner Neufassung in „Einzelabschlüsse“ umbenannt und behandelt künftig lediglich Regelungen zu IFRS-Einzelabschlüssen. IFRS 10 ändert die Definition von „Beherrschung“ dahin gehend, dass zur Ermittlung eines Beherrschungsverhältnisses auf alle Unternehmen die gleichen Kriterien angewandt werden. Diese Definition wird durch umfassende Anwendungsleitlinien gestützt, die verschiedene Arten aufzeigen, wie ein berichtendes Unternehmen (Investor) ein anderes Unternehmen (Beteiligungsunternehmen) beherrschen kann. Beherrschung setzt Verfügungsgewalt und variable Rückflüsse für das Vorliegen eines Beherrschungsverhältnisses voraus. Unter Verfügungsgewalt versteht man die Möglichkeit, gegenwärtig die Aktivitäten des Beteiligungsunternehmens zu lenken, die wesentlichen Einfluss auf die variablen Rückflüsse haben. Rückflüsse können positiv, negativ oder sowohl positiver als auch negativer Natur sein. IFRS 10 etabliert nunmehr explizit das Konzept der „de-facto-control“ und enthält Leitlinien für Gestaltungsrechte („substantive rights“) in Abgrenzung zu Schutzrechten („protective rights“), die einem Investor keine Verfügungsgewalt geben. IFRS 10 ist nach dem EU Endorsement für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen, grundsätzlich rückwirkend anzuwenden. Wesentliche Auswirkungen des IFRS 10 auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie die Darstellung des update-Konzerns werden gegenwärtig nicht erwartet.

Der **IFRS 11, „Gemeinschaftliche Vereinbarungen“**, ändert die Definition von Gemeinschaftsunternehmen. Eine gemeinschaftliche Vereinbarung ist hiernach definiert als eine Vereinbarung, bei der zwei oder mehr Partnerunternehmen vertraglich die gemeinschaftliche Kontrolle über diese Vereinbarung ausüben. Eine gemeinschaftliche Kontrolle existiert nur, wenn Entscheidungen über Aktivitäten, die sich auf die Rückflüsse aus einer Vereinbarung wesentlich auswirken, der einstimmigen Zustimmung der gemeinschaftlich führenden Partnerunternehmen bedürfen. Jeder Partner einer gemeinschaftlichen Vereinbarung muss seine Rechte und Pflichten aus der Vereinbarung bilanziell erfassen. Der Fokus liegt nicht mehr auf der rechtlichen Ausgestaltung der gemeinschaftlichen Vereinbarung, sondern eher auf der Art und Weise, wie die Rechte und Pflichten auf die Partner der gemeinschaftlichen Vereinbarung verteilt werden. Nach IFRS 11 gibt es nunmehr lediglich zwei „Arten“ gemeinschaftlicher Vereinbarungen: „Gemeinschaftliche Tätigkeiten“ („joint operations“) und Gemeinschaftsunternehmen („joint ventures“). Das bisherige Wahlrecht der Quotenkonsolidierung bei gemeinschaftlich geführten Unternehmen wurde abgeschafft. Partnerunternehmen eines Gemeinschaftsunternehmens haben verpflichtend die Equity-Bilanzierung anzuwenden. IFRS 11 ist nach dem EU Endorsement für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen, grundsätzlich rückwirkend anzuwenden. Wesentliche Auswirkungen des IFRS 11 auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie die Darstellung des update-Konzerns werden gegenwärtig nicht erwartet.

Nach dem IFRS 12, „**Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen**“, müssen Unternehmen Angaben machen, die es dem Abschlussadressaten ermöglichen, die Art, Risiken und finanziellen Auswirkungen zu beurteilen, die mit dem Engagement des Unternehmens bei Tochterunternehmen, assoziierten Unternehmen, gemeinschaftlichen Vereinbarungen und nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen (Zweckgesellschaften) verbunden sind. Die Angaben werden nun mit IFRS 12 in einem einheitlichen Standard geregelt und betreffen die Bereiche Wesentliche Ermessensentscheidungen und Annahmen, Anteile an Tochtergesellschaften, Anteile an gemeinschaftlichen Vereinbarungen und assoziierten Unternehmen sowie Anteile an nicht konsolidierten Zweckgesellschaften. IFRS 12 ist nach dem EU Endorsement für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen, rückwirkend anzuwenden. IFRS 12 wird voraussichtlich zu zusätzlichen Anhangangaben für den update-Konzern führen.

Der IFRS 13, „**Bewertung zum beizulegenden Zeitwert**“, beschreibt, wie der beizulegende Zeitwert für die IFRS-Berichterstattung („fair value“) zu bestimmen ist und erweitert die Angaben zum beizulegenden Zeitwert, enthält jedoch keine Vorgaben, in welchen Fällen der beizulegende Zeitwert zu verwenden ist. Der beizulegende Zeitwert ist der Preis, den unabhängige Marktteilnehmer unter marktüblichen Bedingungen zum Bewertungsstichtag bei Verkauf eines Vermögenswerts vereinnahmen bzw. bei Übertragung einer Verbindlichkeit zahlen würden („Exit“-Preis). Der beizulegende Zeitwert einer Verbindlichkeit bildet demzufolge das Ausfallrisiko ab, d.h. das eigene Kreditrisiko. IFRS 13 schreibt vor, unter welchen Marktbedingungen eine Bewertung zum beizulegenden Zeitwert möglich bzw. eingeschränkt ist und dass die Bewertung grundsätzlich marktspezifisch, nicht etwa unternehmensspezifisch zu erfolgen hat. Für nicht-finanzielle Vermögenswerte soll der beizulegende Zeitwert auf der Grundlage der bestmöglichen Nutzung des Vermögenswerts („highest and best use“) aus Perspektive eines Marktteilnehmers ermittelt werden, wobei hierfür u.a. Angaben zu „fair value-Hierarchien“ zu machen sind, die auf einem ähnlichen Grundkonzept wie IFRS 7 für finanzielle Vermögenswerte basieren. IFRS 13 ist nach dem EU Endorsement für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen, prospektiv anzuwenden. IFRS 13 wird voraussichtlich zu zusätzlichen Anhangangaben für den update-Konzern führen.

Bei den Änderungen an IAS 1, „**Darstellung des Abschlusses**“, handelt es sich im Wesentlichen um Ausweisänderungen für im sonstigen Ergebnis ausgewiesene Posten. Diese müssen künftig gesondert nach Posten, die in Folgeperioden in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden (sog. „Recycling“) und solche, die nicht „recycled“ werden, ausgewiesen werden. Der ursprüngliche Vorschlag des IASB, sämtliche Ergebnisbestandteile (Gewinn/Verlust sowie sonstiges Ergebnis) in einer einzigen Gesamtergebnisrechnung verpflichtend darzustellen, wurde zurückgezogen. Das Wahlrecht, die einzelnen Posten des sonstigen Ergebnisses vor oder nach Steuern darzustellen, beibehalten. Die Änderung wird nach dem EU Endorsement im update-Konzern zum 1. Januar 2013 rückwirkend angewendet. Auswirkungen können sich im Bereich der Darstellung ergeben und werden gegenwärtig geprüft.

Die Neufassung des IAS 19, „**Leistungen an Arbeitnehmer**“, beinhaltet Neuregelungen zur Erfassung und Bewertung des Aufwands für leistungsorientierte Pensionspläne und von Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses sowie zusätzliche Angabepflichten für Leistungen an Arbeitnehmer. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden künftig in Umbewertungen (Remeasurements) umbenannt und sind sofort bei Entstehung im "sonstigen Ergebnis" (OCI) zu erfassen, wobei ein späteres „recycling“ nicht möglich ist. Die bisher im update-Konzern angewendete Abgrenzung als ratierliche Erfassung im Gewinn oder Verlust wird nicht mehr zulässig sein. Hierdurch können sich Volatilitäten in der Bilanz sowie im sonstigen Ergebnis ergeben. Der jährliche Aufwand für einen Leistungsplan, der Planvermögen enthält, wird künftig den sogenannten Nettozinsaufwand/-ertrag umfassen. Hiernach erfolgt eine Verzinsung des leistungsorientierten Nettovermögens bzw. der leistungsorientierten Nettoverbindlichkeit mit einem einzigen Zinssatz, so dass die bisher separaten Größen "Zinsaufwand" und "erwarteter Ertrag aus dem Planvermögen" obsolet werden. Dieser Einheitszins ermittelt sich wie auch bisher schon für die Schulddarstellung als Rendite auf hochwertige Unternehmensanleihen, sofern ein tiefer Markt für derartige Schuldverschreibungen besteht; andernfalls ist die Rendite auf Staatsanleihen heranzuziehen. Durch die Vorgabe eines Zinssatzes für die Bestimmung des Nettozinsaufwands/-ertrags und durch den Wegfall des erwarteten Ertrags auf das Planvermögen wird sich im update-Konzern künftig der Aufwand für leistungsorientierte Pläne, der in der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen ist, verändern. Daneben enthält die Neuregelung des IAS 19 auch Klarstellungen zum Inhalt von „kurzfristig fälligen“ und „sonstigen langfristigen Leistungen“ und „Plankürzungen“ sowie zur Verteilung von „nachzuverrechnendem Dienstzeitaufwand“. Aus der Präzisierung, dass es sich bei sämtlichen Leistungen an Arbeitnehmer, die noch an eine Verpflichtung zur Erbringung von Arbeitsleistung in der Zukunft geknüpft sind, nicht um Leistungen aus Anlass der

Beendigung des Arbeitsverhältnisses handelt, können sich insbesondere hinsichtlich des Zeitpunkts der aufwandswirksamen Erfassung von Programmen Auswirkungen ergeben. Im Hinblick auf die neuen Anhangangaben fokussiert sich der neue IAS 19 eher auf die Zielsetzung der Angaben, was im Bereich der Erläuterung von Leistungsplänen, der im Abschluss erfassten Beträge sowie der Risiken aus leistungsorientierten Plänen und Plänen mehrerer Arbeitgeber zu einer Ausweitung der Berichtspflicht führen kann. Die Änderung wird nach dem EU Endorsement im update-Konzern in den Folgejahren rückwirkend angewendet. Die künftigen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage werden gegenwärtig und fortlaufend geprüft.

B. KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

Konsolidierungskreis

Die Festlegung des Konsolidierungskreises erfolgte nach den Grundsätzen des IAS 27 (Konzern- und Einzelabschlüsse). Dementsprechend wurden in den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2011 neben der update software AG ein inländisches und neun ausländische Tochterunternehmen einbezogen, an denen die Gesellschaft unmittelbar oder mittelbar 100% der Anteile hält. Tochterunternehmen sind alle Unternehmen, bei denen der Konzern die Kontrolle über die Finanz- und Geschäftspolitik innehat, regelmäßig begleitet von einem Stimmrechtsanteil von mehr als 50%. Bei der Beurteilung, ob Kontrolle vorliegt, werden Existenz und Auswirkung potenzieller Stimmrechte, die aktuell ausübbar oder umwandelbar sind, berücksichtigt. Die erstmalige Einbeziehung eines Tochterunternehmens erfolgt zu dem Zeitpunkt, an dem die Kontrolle auf den Konzern übergegangen ist. Die Einbeziehung endet mit dem Tag, an dem die Kontrolle endet.

Im Geschäftsjahr 2011 wurden die Tochtergesellschaften update Life Sciences International GmbH und update software Germany GmbH auf die update Financial Services International GmbH verschmolzen. In weiterer Folge wurde die aufnehmende Gesellschaft in update software Deutschland GmbH umfirmiert und der Sitz der Firma nach München verlegt.

Nachstehende Unternehmen wurden in den Konzernabschluss einbezogen:

Gesellschaft	Sitz	Anteil in %
update sales GmbH	Wien, Österreich	100
update software Deutschland GmbH	München, Deutschland	100
update CRM Sp. z.o.o.	Warschau, Polen	100
update software UK Ltd.	Berkshire, Großbritannien	100
update software Magyarorszá g Kft.	Budapest, Ungarn	100
update software Benelux B.V.	Amsterdam, Niederlande	100
update software CZ s.r.o.	Brünn, Tschechische Republik	100
update software France S.A.R.L.	Paris, Frankreich	100
update software Switzerland GmbH	Zürich, Schweiz	100
update CRM Inc.	New Jersey, USA	100

Konsolidierungsmethoden

Die Konsolidierung erfolgt nach den Bestimmungen des IFRS 3. Alle Unternehmenszusammenschlüsse werden nach der Erwerbsmethode bilanziert. Dabei werden die Anschaffungskosten der Anteile an den einbezogenen Tochterunternehmen, basierend auf den Zeitwerten der übernommenen Vermögenswerte und Schulden dieser Unternehmen zum Zeitpunkt des Erwerbes bzw. des Übergangs der Kontrolle, verrechnet.

Immaterielle Vermögenswerte werden, soweit identifizierbar, einer eigenständigen Bilanzierung zugeführt. Sie werden planmäßig abgeschrieben. Der verbleibende Firmenwert wird auf die Zahlungsmittel generierende(n) Einheit(en) aufgeteilt und mindestens einmal jährlich auf dieser Ebene auf Werthaltigkeit getestet.

Im Falle eines Überschusses des erworbenen anteiligen Reinvermögens über die Anschaffungskosten sind sowohl die erworbenen Vermögenswerte, Schulden und Eventualverbindlichkeiten als auch die Anschaffungskosten nochmals zu bewerten, und ein bestehender Überschuss ist danach erfolgswirksam zu erfassen.

Den Jahresabschlüssen der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen liegen einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze zugrunde.

Alle Forderungen und Verbindlichkeiten, Aufwendungen und Erträge aus der Verrechnung zwischen Unternehmen des Konsolidierungskreises werden eliminiert.

Währungsumrechnung

Konsolidierungsgrundsätze

Die Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen und in ausländischer Währung bilanzierenden Unternehmen werden gemäß IAS 21 (Auswirkungen von Wechselkursänderungen) nach dem Konzept der funktionalen Währung in Euro umgerechnet.

Die funktionale Währung der ausländischen Tochterunternehmen der Gesellschaft ist die lokale Währung des Landes, in dem das Tochterunternehmen seinen Sitz hat. Die Währungsumrechnung der Vermögens- und Schuldposten in Euro erfolgt mit den Mittelkursen am Bilanzstichtag. Das Eigenkapital wird zu historischen Kursen umgerechnet. Die Aufwands- und Ertragsposten werden mit den Monatsdurchschnittskursen des betreffenden Geschäftsjahres umgerechnet.

Die sich daraus ergebenden Währungsumrechnungsdifferenzen sowie jene aus langfristigen Konzerndarlehen sind in der Konzerngesamtergebnisrechnung als sonstiges Ergebnis erfasst und bei der Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung unter den sonstigen Rücklagen ausgewiesen.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Sonstige Gewinne und Verluste aus Währungsumrechnungsdifferenzen werden nach Entstehen in der Konzerngesamtergebnisrechnung innerhalb des Jahresergebnisses erfasst.

In den Einzelabschlüssen der Konzerngesellschaften werden Fremdwährungstransaktionen mit den Wechselkursen zum Transaktionszeitpunkt in die funktionale Währung umgerechnet. Gewinne und Verluste, die aus der Erfüllung solcher Transaktionen sowie aus der Bewertung von Forderungen und Schulden in fremder Währung zum Kurs am Bilanzstichtag resultieren, werden in der Konzerngesamtergebnisrechnung innerhalb des Jahresergebnisses erfasst.

Die Euro-Wechselkurse wichtiger Währungen sind in der folgenden Tabelle angeführt:

Währung	Stichtagskurs 31.12.2011	Stichtagskurs 31.12.2010
	1 EUR	1 EUR
US-Dollar (USD)	1,2940	1,3388
Schweizer Franken (CHF)	1,2177	1,2540
Tschechische Kronen (CZK)	25,5500	25,1400
Ungarische Forint (HUF)	314,6500	277,8000
Polnische Zloty (PLN)	4,4670	3,9620

C. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

Verwendung von Schätzungen

Die Abschlüsse wurden in Übereinstimmung mit den IFRS erstellt und umfassen auch Beträge, die auf Schätzungen und Annahmen der Geschäftsleitung beruhen. Die tatsächlichen Ergebnisse können von diesen Schätzwerten abweichen. Zu den wichtigsten Schätzwerten gehören die Wertberichtigungen für uneinbringliche Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die erwartete Nutzungsdauer von Anlagevermögen, die Realisierbarkeit von latenten Steueransprüchen aus steuerlichen Verlustvorträgen, die Ermittlung des Fertigstellungsgrads bei Fertigungs-/Dienstleistungsaufträgen sowie die Planungsannahmen im Rahmen der Durchführung der Wertminderungstests mit Auswirkung auf den Firmenwert.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen alle Barmittel und kurzfristigen Kapitalanlagen, die leicht in Barmittel umwandelbar sind. Die Geldanlagen der Gesellschaft bestehen aus Termingeldern, Festgeldkonten und Geldmarktveranlagungen.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen

Die Aktivierung der Forderungen erfolgt anfänglich zum beizulegenden Zeitwert und danach zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode. Erkennbaren Risiken wird durch die Bildung entsprechender Wertberichtigungen Rechnung getragen.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten werden anfänglich mit dem beizulegenden Zeitwert angesetzt und danach mit fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode fortgeschrieben.

Sonstige Rückstellungen

Rückstellungen sind dann anzusetzen, wenn dem Konzern aus einem Ereignis der Vergangenheit eine gegenwärtige Verpflichtung (rechtlich oder faktisch) entstanden ist, und wenn es wahrscheinlich ist, dass zur Erfüllung der Verpflichtung ein Abfluss von Ressourcen erforderlich ist und eine verlässliche Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist. Der als Rückstellung angesetzte Betrag stellt die bestmögliche Schätzung der Ausgabe dar, die zur Erfüllung der gegenwärtigen Verpflichtung zum Bilanzstichtag erforderlich ist.

Sachanlagen Die Sachanlagen werden nach dem Anschaffungskostenmodell bewertet, das heißt, Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich der kumulierten Abschreibungen bilanziert. Im Rahmen von Finanzierungsleasingverträgen genutzte Sachanlagen werden zum niedrigeren Wert aus dem Vergleich des Verkehrswertes und des Barwerts der Mindestleasingzahlungen zu Beginn des Leasingvertrags abzüglich der kumulierten Abschreibungen angesetzt. Die Abschreibungen auf Sachanlagen erfolgen nach der linearen Methode.

Die voraussichtlichen Nutzungsdauern werden wie folgt angenommen und jährlich einer Prüfung unterzogen:

	<u>Abschreibungs- zeitraum in Jahren</u>
IT-Hardware	2 – 4
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 – 7
Einbauten in gemieteten Objekten	5 – 7

Bei Vorliegen einer Wertminderung erfolgt eine Abschreibung auf den erzielbaren Betrag.

Im Rahmen von Finanzierungsleasingverträgen genutzte Vermögenswerte werden über die Dauer des Vertrags oder die voraussichtliche Nutzungsdauer des Vermögenswertes abgeschrieben, wobei der kürzere Zeitraum maßgeblich ist.

Gewinne und Verluste aus Abgängen von Sachanlagen werden als Unterschiedsbetrag zwischen den Veräußerungserlösen und den Buchwerten der Sachanlagen ermittelt und unter der entsprechenden Position sonstiger betrieblicher Ertrag oder sonstiger betrieblicher Aufwand in der Konzerngesamtergebnisrechnung erfasst.

Firmenwerte und sonstige immaterielle Vermögenswerte

Sonstige immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich der kumulierten Abschreibungen bilanziert. Der Vermögenswert des Kundenstocks wurde auf Fair-Value-Basis zum Zeitpunkt des Unternehmenszusammenschlusses ermittelt. Die Abschreibungen auf sonstige immaterielle Vermögenswerte erfolgt nach der linearen Methode.

Die voraussichtlichen Nutzungsdauern werden wie folgt angenommen und jährlich einer Prüfung unterzogen:

	<u>Abschreibungs- zeitraum in Jahren</u>
Software	2 – 4
Selbst geschaffene Vermögenswerte	4
Kundenstock	15

Firmenwerte werden nicht planmäßig abgeschrieben, sondern gemäß IFRS 3 (Unternehmenszusammenschlüsse) zumindest einmal pro Jahr einem Werthaltigkeitstest (Impairment Test) unterzogen. Bei Vorliegen von Anzeichen einer Wertminderung ist ein Werthaltigkeitstest umgehend durchzuführen.

Um die Durchführung einer Werthaltigkeitsprüfung zu ermöglichen, müssen Firmenwerte, die im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworben wurden, vom Übernahmetag an jenen Zahlungsmittel generierenden Einheiten oder Gruppen von Einheiten zugeordnet werden, die einen Nutzen aus den Synergien des Unternehmenszusammenschlusses ziehen.

Eine mögliche Wertminderung wird durch den Vergleich des erzielbaren Betrages der Zahlungsmittel generierenden Einheit mit dem Buchwert des Firmenwertes ermittelt. Unterschreitet der erzielbare Betrag den Buchwert des Firmenwertes, wird ein Wertminderungsaufwand im Rahmen einer Abschreibung (beginnend beim Firmenwert) erfasst. Ein für den Firmenwert erfasster Wertminderungsaufwand darf in den Folgeperioden nicht mehr aufgeholt werden.

Als erzielbarer Betrag wird der höhere Wert aus dem Vergleich des Nettoverkaufspreises mit dem Nutzungswert verwendet. Der erzielbare Betrag der Zahlungsmittel generierenden Einheiten auf Basis der Berechnung eines Nutzungswertes wird unter Verwendung von Cashflow-Prognosen ermittelt, die auf Finanzplänen für einen Zeitraum von 3 Jahren basieren. Über die Planperiode hinaus wurde ein Wachstumsabschlag im Kapitalisierungszinssatz berücksichtigt.

Wertpapiere

Die Gesellschaft hält Anteile an verschiedenen Investmentfonds in Österreich, die als „zur Veräußerung verfügbar“ eingestuft sind. Die zur Veräußerung verfügbaren Wertpapiere werden im Rahmen der Folgebewertung zu beizulegenden Zeitwerten (basierend auf den Kursinformationen) bewertet, wobei nicht realisierte Wertänderungen im sonstigen Ergebnis des Gesamtergebnisses erfasst und in der Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung den sonstigen Rücklagen zugewiesen werden.

Liegen Anzeichen für eine Wertminderung vor (wesentlicher und dauerhafter Rückgang der Marktwerte), wird eine Werthaltigkeitsprüfung durchgeführt. Sofern Wertminderungen eintreten, werden die erforderlichen Abschreibungen jedenfalls ergebniswirksam berücksichtigt. Im Falle des Wegfalls der Wertminderung wird eine Zuschreibung entsprechend der Wertpapierkategorisierung erfolgswirksam oder erfolgsneutral durchgeführt.

Alle Käufe oder Verkäufe werden zum Erfüllungstag erfasst; die Kosten der Anschaffung inkludieren Transaktionskosten. Werden Wertpapiere verkauft, so werden die zuvor im Eigenkapital erfassten Wertminderungen des beizulegenden Zeitwerts erfolgswirksam in der Konzerngesamtergebnisrechnung ausgewiesen.

Bewertung von nicht finanziellen langfristigen Vermögenswerten

Langfristige Vermögenswerte werden auf ihre Werthaltigkeit hin überprüft, sofern Ereignisse oder Änderungen in den Verhältnissen auf eine Wertminderung hindeuten. Eine Wertberichtigung wird vorgenommen, wenn der Buchwert höher als der höhere Wert aus Nettoveräußerungserlös und Nutzwert ist. Der Nettoveräußerungserlös ergibt sich aus dem erzielbaren Veräußerungserlös abzüglich der dem Verkauf direkt zuordenbaren Kosten. Der Nutzwert ergibt sich aus dem Barwert der geschätzten künftigen Nettzahlungsströme aus der Nutzung des Vermögenswertes und dessen Abgangswert zum Ende der Nutzungsdauer.

Umsatzrealisierung und Rechnungsabgrenzungsposten

Die Umsatzrealisierung aus dem Verkauf von Softwarelizenzen erfolgt in Übereinstimmung mit IAS 18 (Revenue). Erlöse aus dem Verkauf von Softwarelizenzen werden im Zeitpunkt des Übergangs der Risiken und Chancen auf den Käufer realisiert. Weitere Voraussetzungen sind das Vorliegen einer verlässlichen Schätzung der mit dem Verkauf in Zusammenhang stehenden Aufwendungen und Erlöse sowie die wahrscheinliche Einbringlichkeit der Forderung.

Die Support-, Miet- und Wartungsverträge werden zum Zeitpunkt der Rechnungsstellung als Ertragsabgrenzung gebucht und anteilmäßig über den Vertragszeitraum realisiert.

Die Umsatzerlöse aus Dienstleistungen umfassen Schulungs-, Beratungs- und Implementierungsleistungen. Umsätze, die sich auf Dienstleistungsgeschäfte gemäß IAS 18 beziehen, werden zum Zeitpunkt ihrer Leistungserbringung gemäß IAS 18 (Revenue) realisiert.

Dabei wird der Gewinn von Fertigungs-/Dienstleistungsaufträgen bilanziert, sobald er verlässlich geschätzt werden kann. Der Konzern verwendet die Teilgewinnrealisierungsmethode (percentage of completion method), um den angemessenen Betrag einer Periode bestimmen zu können. Der Arbeitsfortschritt wird dargestellt als das Verhältnis von bereits angefallenen Arbeitsstunden bis zum Bilanzstichtag und den gesamten Arbeitsstunden für das jeweilige Projekt. Verluste werden ab dem frühestmöglichen Zeitpunkt der Erkennung bilanziert.

Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen

Die Herstellungskosten zur Erzielung der Umsatzerlöse aus Lizenz- und Wartungsverträgen umfassen die Kosten für Datenträger, Produktverpackung, Dokumentation und andere Herstellungskosten sowie die Lizenzgebühren an Dritte. Ebenfalls in diese Kategorie fallen die Kosten für Gehälter, Gehaltsnebenkosten und Prämien für das Support-Personal zur Betreuung der Hotline.

Die Herstellungskosten zur Erzielung der Umsatzerlöse aus Dienstleistungen setzen sich aus Gehältern, Gehaltsnebenkosten und Prämien sowie umgelegten Gemeinkosten für jenes Personal, das die Beratungs-, Schulungs- und Implementierungsleistungen durchführt, zusammen.

Forschung und Entwicklung

Für Forschungsaufwendungen besteht ein Aktivierungsverbot. Entwicklungskosten stellen im Regelfall ebenfalls einen Periodenaufwand dar. Sie sind nur dann zu aktivieren, wenn durch den selbst geschaffenen immateriellen Vermögenswert ein voraussichtlicher künftiger wirtschaftlicher Nutzen erzielt wird. Darüber hinaus sind die unter IAS 38 (Immaterielle Vermögenswerte) angeführten Kriterien kumulativ zu erfüllen.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Laufende Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen sind mit den Beträgen angesetzt, in deren Höhe die Verrechnung mit den jeweiligen Steuerbehörden erwartet wird.

Für die Berechnung latenter Steuern wird das bilanzbezogene Temporary-Konzept, das die Wertansätze der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten mit den Wertansätzen vergleicht, die für die Besteuerung des jeweiligen Konzernunternehmens zutreffend sind, angewendet. Abweichungen zwischen diesen Wertansätzen führen zu temporären Wertunterschieden, für die – unabhängig vom Zeitpunkt ihrer Auflösung – latente Steueransprüche oder latente Steuerschulden zu bilden sind. Die Berechnung der latenten Steuern in den einzelnen Konzernunternehmen erfolgt mit den zukünftig anzuwendenden landesspezifischen Steuersätzen. Latente Steueransprüche auf noch nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge werden dann bilanziert, wenn es wahrscheinlich ist, dass in der Zukunft zu versteuernde Gewinne in entsprechender Höhe in der gleichen Gesellschaft anfallen.

Ergebnis je Aktie

Zur Berechnung des unverwässerten Ergebnisses je Aktie (Basic Earnings per Share) wird das Konzernjahresergebnis durch den gewogenen Durchschnitt der Zahl der ausgegebenen Stammaktien in der betreffenden Periode dividiert. Die Kenngröße Ergebnis pro Aktie verwässert (Diluted Earnings per Share) berücksichtigt nicht nur ausgegebene, sondern auch aufgrund von Optionsrechten (Mitarbeiterbeteiligung, Warrants) erhältliche Aktien, sofern diese verwässernd wirken.

Mitarbeiterbeteiligungsprogramm

Die Gesellschaft gewährt ihren Arbeitnehmern ein Mitarbeiterbeteiligungsprogramm in Form von Stock Options. Die Bilanzierung und Bewertung erfolgt gemäß IFRS 2 (Anteilsbasierte Vergütung) und sieht eine Ansatzpflicht von erworbenen Ansprüchen als Aufwand und der Gegenleistung als Eigenkapital vor.

Rückstellung für langfristige Personalverpflichtungen

Nach dem österreichischen Arbeitsrecht ist das Unternehmen für vor dem 1. Januar 2003 eingetretene Mitarbeiter verpflichtet, bei Beendigung des Arbeitsverhältnisses durch Kündigung oder Eintritt in den Ruhestand eine von der Dienstzugehörigkeit abhängige Abfertigung zu zahlen. Mitarbeiter, die freiwillig ausscheiden oder aus triftigem Grund entlassen werden, haben keinen Anspruch auf eine solche Abfertigungszahlung.

Die Berechnung der Rückstellung für Abfertigungen entspricht IAS 19 (Leistungen an Arbeitnehmer). Abweichungen aus den angewendeten Parametern werden sofort ergebniswirksam erfasst. Der Ausweis der Rückstellungen für Abfertigungen erfolgt unter den langfristigen Rückstellungen.

Für seit Anfang 2003 in ein österreichisches Unternehmen eingetretene Mitarbeiter kommt ein beitragsorientiertes Modell zur Anwendung.

Leasingverträge

Die Gesellschaft ist Leasingnehmer von Vermögenswerten der Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie von Kraftfahrzeugen. Alle Leasingverträge, die bestimmte festgelegte Kriterien erfüllen und Situationen erfassen, in denen wesentliche Risiken und Chancen im Zusammenhang mit dem Leasinggegenstand auf den Leasingnehmer übertragen wurden, werden als Finanzierungsleasingverträge bilanziert. Im Geschäftsjahr 2011 hatte die Gesellschaft keine Verpflichtungen im Rahmen von Finanzierungsleasingverträgen.

Leasingverhältnisse, bei denen ein wesentlicher Anteil der Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum am Leasingobjekt verbunden sind, beim Leasinggeber verbleibt, werden als Operating-Leasing-Verhältnisse klassifiziert. Im Zusammenhang mit einem Operating-Leasing-Verhältnis geleistete Zahlungen (netto nach Berücksichtigung von Anreizzahlungen, die vom Leasinggeber geleistet werden) werden linear über die Dauer des Leasingverhältnisses in der Konzerngesamtergebnisrechnung erfasst.

Zuwendungen öffentlicher Hand

Eine Erfassung von Zuwendungen der öffentlichen Hand erfolgt gemäß IAS 20 (Bilanzierung und Darstellung von Zuwendungen öffentlicher Hand) nur dann, wenn eine angemessene Sicherheit dafür besteht, dass das Unternehmen die damit verbundenen Bedingungen erfüllen wird und dass die Zuwendungen gewährt werden.

Erfolgsbezogene Zuwendungen werden in der Konzerngesamtergebnisrechnung dargestellt und kürzen im Wesentlichen die Personalaufwendungen. Gewährte niedrig verzinsliche Darlehen werden in der Konzernbilanz als langfristige Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Der Konzern erhielt im Berichtszeitraum keine investitionsbezogenen Zuschüsse und erwartet auch künftig keine zu erhalten.

Fremdkapitalkosten

Fremdkapitalkosten werden auch nach dem 1. Januar 2011 mangels des Vorliegens von qualifizierten Vermögenswerten gemäß IAS 23 (Fremdkapitalkosten) in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie angefallen sind. Als qualifizierte Vermögenswerte gelten jene, für deren Fertigstellung länger als zwölf Monate geplant sind.

D. ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNGESAMTERGEBNISRECHNUNG UND ZUR KONZERNBILANZ

(1) Umsatzerlöse

Bezüglich der Zusammensetzung der Umsatzerlöse verweisen wir auf die Segmentberichterstattung (siehe Sonstige Angaben unter F).

(2) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die gesamten Steueraufwendungen/-erträge für die Geschäftsjahre, die jeweils zum 31. Dezember 2011 und 2010 enden, wurden dem Ergebnis aus der laufenden Geschäftstätigkeit zugerechnet.

Der Steueraufwand bzw. -ertrag für die betreffenden Jahre ist in der Folge dargestellt:

	Laufend TEUR	Latent TEUR	Gesamt TEUR
2011			
Österreich	-42	-615	-657
Ausland	-9	620	611
	-51	5	-46
2010			
Österreich	-45	-1.985	-2.030
Ausland	-170	-1	-171
	-215	-1.986	-2.201

Die Steueraufwendungen wichen von den Beträgen ab, die unter Anwendung des österreichischen Einkommensteuersatzes von 25% auf das Ergebnis der laufenden Geschäftstätigkeit vor Steuern ermittelt wurden. Diese Differenz kann wie folgt abgeleitet werden:

	2011 TEUR	2010 TEUR
Ergebnis vor Steuern	215	-2.655
Ertragsteuersatz des Konzerns	25%	25%
Erwarteter Steueraufwand/-ertrag	-54	664
Differenz abweichende Steuersätze Ausland	-8	-1
Änderung des Steuersatzes	-4	0
Permanente Differenzen	824	13
Veränderung nicht angesetzte Verlustvorträge	-782	-2.795
Sonstiges	-22	-82
Ausgewiesener Steueraufwand	-46	-2.201

(3) Firmenwerte und sonstige immaterielle Vermögenswerte

Entwicklung im Geschäftsjahr 2011:

	Software	selbst geschaffene Vermögens- werte	Firmenwerte	Kunden- stock	Summe
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten 1.1.2011	1.247	549	7.246	764	9.806
Zugänge	125	0	0	0	125
Abgänge	-4	0	0	0	-4
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten 31.12.2011	1.368	549	7.246	764	9.927
Kumulierte Abschreibung 1.1.2011	-1.042	-531	-2.557	-191	-4.321
Abschreibung 2011	-131	-18	0	-51	-200
Kumulierte Abschreibung 31.12.2011	-1.173	-549	-2.557	-242	-4.521
Buchwerte 31.12.2011	195	0	4.689	522	5.406
Buchwerte 31.12.2010	205	18	4.689	573	5.485

Entwicklung im Geschäftsjahr 2010:

	Software	selbst geschaffene Vermögens- werte	Firmenwerte	Kunden- stock	Summe
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten 1.1.2010	1.058	549	7.246	764	9.617
Zugänge	189	0	0	0	189
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten 31.12.2010	1.247	549	7.246	764	9.806
Kumulierte Abschreibung 1.1.2010	-919	-504	-1.228	-140	-2.791
Abschreibung 2010	-123	-27	-1.329	-51	-1.530
Kumulierte Abschreibung 31.12.2010	-1.042	-531	-2.557	-191	-4.321
Buchwerte 31.12.2010	205	18	4.689	573	5.485

Die Entwicklung der Firmenwerte der update software AG stellt sich wie folgt dar:

	1.1.2010	Abschreibung	1.1.2011	Abschreibung	31.12.2011
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
update software Deutschland GmbH, München, Deutschland	6.018	1.329	4.689	0	4.689
	6.018	1.329	4.689	0	4.689

Der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheit wurde auf Basis des Nutzwertes ermittelt. Die Berechnung des Nutzwertes basiert auf den erwarteten Zahlungsströmen, die sich aus dem vom Vorstand beschlossenen Budget für 2012 und der daraus abgeleiteten Mittelfristplanung für die darauf folgenden 2 Jahre ergeben. Die wesentlichen Annahmen sind die geplanten Umsatzerlöse, EBIT-Margen und Diskontierungszinssätze. Der Berechnung wurde eine angemessene EBIT-Marge auf Basis der regionalen bereichsbezogenen Performance zu Grunde gelegt. Die Zahlungsströme nach der 3-jährigen Periode wurden konstant unter Berücksichtigung der verwertbaren Steuerergebnisse angesetzt.

Der für die Cashflow-Prognosen verwendete Abzinsungssatz nach Steuern beträgt für den deutschen Markt 7,50% (im Vorjahr 8,5%). Bei den Umsätzen wurde eine Wachstumsrate im Planungszeitraum mit 10% angenommen. Dafür wurden die durchschnittlich gewichteten Kapitalkosten (WACC; Weighted Average Cost of Capital) nach dem CAPM-Modell (Capital Asset Pricing Modell) ermittelt, die die Finanzierungsstruktur sowie die Marktrisiken reflektieren. Für den über die Planungsperiode hinausgehenden Zeitraum wurde im Kapitalisierungszinssatz ein Wachstumsabschlag von 0,5% berücksichtigt.

Die Auswirkung einer nachteiligen Veränderung der im Rahmen der jährlichen Wertminderungstests getroffenen Schätzungen des Zinssatzes um plus 10% bzw. des Zahlungsmittelflusses um minus 10% würde ebenfalls zu keiner Abschreibung des bilanzierten Firmenwertes führen.

(4) Sachanlagen

Entwicklung im Geschäftsjahr 2011:

	IT-Hardware	Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Einbauten in gemieteten Objekten	Summe
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten 1.1.2011	2.001	1.116	533	3.650
Währungsumrechnungsdifferenzen	4	1	0	5
Zugänge	309	19	18	346
Abgänge	-141	-7	0	-148
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten 31.12.2011	2.173	1.129	551	3.853
Kumulierte Abschreibung 1.1.2011	-1.674	-965	-438	-3.077
Währungsumrechnungsdifferenzen	-3	-1	0	-4
Abschreibung 2011	-233	-58	-32	-323
Abgänge	103	7	0	110
Kumulierte Abschreibung 31.12.2011	-1.807	-1.017	-470	-3.294
Buchwerte 31.12.2011	366	112	81	559
Buchwerte 31.12.2010	327	151	95	573

Entwicklung im Geschäftsjahr 2010:

	IT-Hardware	Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Einbauten in gemieteten Objekten	Summe
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten 1.1.2010	1.764	1.102	513	3.379
Währungsumrechnungsdifferenzen	15	10	0	25
Zugänge	250	18	20	288
Abgänge	-28	-14	0	-42
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten 31.12.2010	2.001	1.116	533	3.650
Kumulierte Abschreibung 1.1.2010	-1.467	-906	-401	-2.774
Währungsumrechnungsdifferenzen	-13	-11	0	-24
Abschreibung 2010	-214	-61	-37	-312
Abgänge	20	13	0	33
Kumulierte Abschreibung 31.12.2010	-1.674	-965	-438	-3.077
Buchwerte 31.12.2010	327	151	95	573

(5) Wertpapiere

Die als zur Veräußerung verfügbar eingestuftten Wertpapiere entwickelten sich wie folgt:

	31.12.2011 TEUR	31.12.2010 TEUR
Buchwert 1.1.2011	63	61
Änderung des Marktwertes	-2	2
Buchwert 31.12.2011	61	63

Bei den Wertpapieren handelt es sich um Anteile an Investment-Fonds, die zum Marktwert (Börsenkurs zum Bilanzstichtag) bewertet werden.

(6) Latente Steueransprüche und -schulden

Die steuerlichen Auswirkungen der zeitlichen Unterschiede, die zu (erfolgswirksam verbuchten) Verringerungen bei den latenten Steueransprüchen jeweils zum 31. Dezember 2011 und 2010 führen, sind vorwiegend langfristig und stellen sich wie folgt dar:

	31.12.2011 TEUR	31.12.2010 TEUR
angesetzte steuerliche Verlustvorträge	1.660	2.041
Abschreibungen auf Sachanlagen und sonstige immaterielle Vermögenswerte	-131	-148
Sonstiges	-88	-414
	1.441	1.479

Die steuerlichen Auswirkungen der zeitlichen Unterschiede, die zu (erfolgswirksam verbuchten) Veränderungen bei den latenten Steuerschulden jeweils zum 31. Dezember 2011 und 2010 führen, stellen sich wie folgt dar:

	31.12.2011 TEUR	31.12.2010 TEUR
Kurzfristige Vermögenswerte	0	-29
Kurzfristige Schulden	0	-15
	0	-44

Der Wert der nicht angesetzten latenten Steueransprüche aus (im Wesentlichen unbegrenzt vortragsfähigen) Verlustvorträgen beträgt rund TEUR 16.349 (Basis TEUR 65.396). Die Einführung eines neuen Geschäftsmodells ab dem Geschäftsjahr 2010 und die damit verbundenen Umsatzerwartungen bzw. Anfangsaufwendungen sind in der Steuerplanungsrechnung reflektiert. Die Vortragsfähigkeit der steuerlichen Verluste unterliegt in Österreich keiner zeitlichen Beschränkung.

Sollten die künftigen steuerpflichtigen Gewinne innerhalb der für die Bilanzierung und Bewertung latenter Steuern definierten Planperiode um 10% von den zum Bilanzstichtag getroffenen Annahmen nach unten abweichen, wäre die bilanzierte Nettoposition an latenten Steueransprüchen voraussichtlich um TEUR 121 (Vorjahr: TEUR 287) zu verringern.

(7) Sonstige langfristige Vermögenswerte

Die sonstigen langfristigen Vermögenswerte bestehen zum überwiegenden Teil aus abgezinsten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, deren Fälligkeit im Geschäftsjahr 2013 liegt. Die Position betrifft einzelne Kunden mit ausreichender Bonität. Ein Abwertungsbedarf besteht nicht.

(8) Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente der Gesellschaft bestehen aus Termingeldern, Festgeldkonten und Geldmarktveranlagungen und betragen zum 31. Dezember 2011 TEUR 9.938. Davon wurden zur Sicherstellung von Mietkautionen TEUR 420 (Vorjahr TEUR 391) verpfändet.

(9) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

	31.12.2011 TEUR	31.12.2010 TEUR
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, brutto	9.507	7.619
Wertberichtigung	-1.319	-1.399
	8.188	6.220

Die Wertberichtigung für zweifelhafte Forderungen hat sich wie folgt entwickelt:

	31.12.2011 TEUR	31.12.2010 TEUR
Wertberichtigung für zweifelhafte Forderungen zu Beginn des Geschäftsjahres	1.399	685
Zuführung	133	1.228
Verbrauch	-141	-347
Auflösung nicht verwendeter Wertberichtigungen	-72	-167
Wertberichtigung für zweifelhafte Forderungen am Ende des Geschäftsjahres	1.319	1.399

In der Wertberichtigung für zweifelhafte Forderungen ist der Betrag von TEUR 1.002 enthalten, welcher aufgrund der Insolvenz eines Vertriebspartners in Deutschland erforderlich war. Dieser Betrag wurde in der Konzerngesamtergebnisrechnung für das Geschäftsjahr 2010 in den Einmaleffekten dargestellt. Das Insolvenzverfahren wird nach Auskunft des Masseverwalters frühestens im Jahr 2013 abgeschlossen sein.

Die beinhalteten Kunden weisen ausreichende Bonität auf.

Folgende nicht wertgeminderte Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind zum Bilanzstichtag überfällig:

	31.12.2011 TEUR	31.12.2010 TEUR
Bis zu 60 Tage	1.016	606
Über 60 Tage	490	754
Überfällige nicht wertgeminderte Forderungen	1.506	1.360

Entsprechend den Konzernrichtlinien wird eine Forderungswertberichtigung erst ab einer Überfälligkeit von 90 Tagen vorgenommen.

(10) Forderungen aus Fertigungs-/Dienstleistungsaufträgen

	31.12.2011 TEUR	31.12.2010 TEUR
Forderungen aus Fertigungs-/Dienstleistungsaufträgen	179	406

Die Forderungen aus Fertigungs-/Dienstleistungsaufträgen werden in Übereinstimmung mit IAS 11/18 (Fertigungsaufträge) bewertet.

Die Gesamtauftragssumme der Projekte beläuft sich auf TEUR 359 (2010: TEUR 869), wovon im Wesentlichen Dienstleistungserlöse anfallen. Davon wurden TEUR 341 realisiert. Die erhaltenen Anzahlungen belaufen sich auf TEUR 162 (2010: TEUR 88). Die Auswirkung einer nachteiligen Veränderung der getroffenen Schätzungen des Realisierungsgrades um 10% würde zu einer Verringerung des bilanzierten Vermögenswertes in der Höhe von TEUR 34 führen.

(11) Sonstige kurzfristige Vermögenswerte

	31.12.2011	31.12.2010
	TEUR	TEUR
Aktive Rechnungsabgrenzung	350	360
Forderungen gegenüber Finanzbehörden	129	216
Sonstige Vermögenswerte	66	171
Miet- und Leasingkautionen	56	101
Forderungen gegenüber leitenden Angestellten und Mitarbeitern	67	47
	668	895

(12) Eigenkapital

Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft bleibt im Geschäftsjahr 2011 mit EUR 11.568.889 unverändert und zerlegt sich in 11.568.889 nennbetragslose Stückaktien.

Kapitalrücklagen

Die Kapitalrücklagen der Gesellschaft wurden im Geschäftsjahr 2011 durch die sich aus dem Mitarbeiteroptionsprogramm ergebenden Veränderungen um TEUR 3 erhöht.

Sonstige Rücklagen

Die sonstigen Rücklagen setzen sich zum jeweiligen Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

	31.12.2011	31.12.2010
	TEUR	TEUR
Rücklage aus Marktbewertung von Wertpapieren	-3	-1
Rücklage für Währungsumrechnungsdifferenzen	776	821
Sonstige Rücklagen	773	820

Eigene Aktien

In der 14. ordentlichen Hauptversammlung vom 18. Mai 2011 wurde der Vorstand ermächtigt ein neuerliches Aktienrückkaufprogramm durchzuführen. Das Rückkaufprogramm begann am 28. Juni und endet voraussichtlich am 18. November 2013. Im Rahmen des Programms können auf Inhaber lautende Stammaktien der update software AG im Ausmaß von bis zu 10% des Grundkapitals, inklusive der bereits erworbenen eigenen Aktien zurückgekauft werden. Bei voller Ausnutzung des genehmigten Volumens würde der Anteil an eigenen Papieren auf 1,156 Mio. Aktien ansteigen. Die Preisspanne für den Rückkauf wurde in der 14. ordentlichen Hauptversammlung mit EUR 1 bis EUR 10 festgelegt. Die hiernach erworbenen eigenen Aktien können mit Zustimmung des Aufsichtsrates zur Bedienung von Aktienoptionen von Arbeitnehmern, leitenden Angestellten und Mitgliedern des Vorstands der update software AG und der mit ihr verbundenen Unternehmen, sowie als Gegenleistung für den Erwerb sowie zur Finanzierung des Erwerbs von Unternehmen, Betrieben, Teilbetrieben oder Anteilen an einer oder mehreren Gesellschaften im In- und Ausland, somit auf andere Weise als über die Börse oder durch öffentliches Angebot veräußert werden. Der Vorstand wurde weiters ermächtigt, die eigenen Aktien ohne weiteren Hauptversammlungsbeschluss einzuziehen. Die Details hierzu werden auf der Webseite des Unternehmens veröffentlicht: www.update.com

Der Bestand an eigenen Aktien zum 31. Dezember 2011 stellt sich wie folgt dar:

Gesamtvolumen der rückgekauften Aktien (Stück)	Anteil am Grund- kapital (in %)	Marktwert der rückgekauften Aktien zum 31.12.2011 (in EUR)
326.498	2,822	858.610

(13) Rückstellung für langfristige Personalverpflichtungen

Für die Berechnung der Abfertigungsrückstellung war eine Anpassung der Parameter gegenüber dem Vorjahr nicht erforderlich. Der Berechnung wird dabei ein Zinssatz von 4,5% zu Grunde gelegt, als zukünftige Gehaltserhöhungen ist ein Wert von 2,0% eingestellt.

	31.12.2011 TEUR	31.12.2010 TEUR
Rückstellung zum 1.1.	596	631
Zinsaufwand	26	27
Dienstzeitaufwand	77	71
Abfertigungszahlungen	-47	-133
Rückstellung zum 31.12.	652	596

Der Zins- und Dienstzeitaufwand wird entsprechend innerhalb der Herstellungskosten sowie betrieblichen Aufwendungen erfasst.

(14) Sonstige Verbindlichkeiten

Die sonstigen Verbindlichkeiten gliedern sich in:

	31.12.2011 TEUR	31.12.2010 TEUR
Erhaltene Anzahlungen	14	265
Bonifikationen	1.219	944
Nicht konsumierte Urlaube	666	616
Rechts- und Beratungskosten	90	112
Verbindlichkeiten aus Umsatzsteuer, Lohnsteuer und Sozialversicherung	1.451	876
Passive Rechnungsabgrenzung	846	462
Erhaltene Anzahlungen aus Fertigungs-/Dienstleistungsaufträgen	0	239
Übrige Verpflichtungen	373	842
	4.659	4.356

E. Finanzinstrumente und Finanzrisikomanagement

Die Finanzinstrumente der update software AG umfassen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstige Forderungen und Vermögenswerte, Zahlungsmittel, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten. Für die originären Finanzinstrumente gelten die bei den jeweiligen Konzernbilanzposten angeführten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze. Die Zeitwerte entsprechen im Wesentlichen den Buchwerten.

Informationen zu Finanzinstrumenten nach Kategorien:

	2011 TEUR	2010 TEUR
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (Wertpapiere)	61	63
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	8.188	6.220
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	804	1.446
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	9.938	10.713
Kredite und Forderungen	18.930	18.379
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.146	981
Sonstige Verbindlichkeiten	477	1.408
Zu (fortgeführten) Anschaffungskosten bilanzierte Verbindlichkeiten	1.623	2.389

Die Finanzinstrumente wurden in der Konzerngesamtergebnisrechnung mit folgenden Nettoergebnissen innerhalb des Jahresüberschusses/-fehlbetrages erfasst:

	2011 TEUR	2010 TEUR
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	2	2
Kredite und Forderungen	232	-1.276
Zu (fortgeführten) Anschaffungskosten bilanzierte Verbindlichkeiten	-51	-99
	183	-1.373

Risikomanagementgrundsätze und -methoden

Als international tätiges Unternehmen, das eine Vielzahl verschiedenster Märkte und Kunden bedient, ist die update software AG gewissen Risiken ausgesetzt. Diese Risiken beziehen sich vor allem auf die konjunkturellen Entwicklungen in den jeweiligen Märkten, denn eine schwache Konjunktur mit geringer Investitionsneigung der Unternehmen hat großen Einfluss auf die Absatzlage des Unternehmens. Die update-Gruppe unterliegt hinsichtlich ihrer Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und geplanten Transaktionen insbesondere Risiken aus der Veränderung der Wechselkurse, dem Forderungsausfallrisiko und dem Liquiditätsrisiko. Ziel des finanziellen Risikomanagements ist es, dieses Marktrisiko durch die laufenden operativen und finanzorientierten Aktivitäten zu begrenzen.

Die Grundzüge der Finanzpolitik werden jährlich vom Vorstand festgelegt, die Umsetzung der Finanzpolitik sowie das laufende Risikomanagement obliegen dem Konzernrechnungswesen sowie dem Controlling. Der Vorstand wird regelmäßig über den Umfang und den Betrag des aktuellen Risiko-Exposures informiert. Die frühzeitige Erkennung, Überwachung und das Management von Finanzrisiken sind wichtige Bestandteile des gruppenweiten Controllings und Rechnungswesens. Laufendes Controlling und regelmäßiges Berichtswesen sollen die Identifizierung von größeren Risiken zu einem sehr frühen Zeitpunkt und – sofern notwendig – die Einleitung von Gegenmaßnahmen sicherstellen.

Währungsrisiko

Die Währungsrisiken der update software AG resultieren ausschließlich aus dem operativen Geschäft. Dem Währungsrisiko wird innerhalb Europas in erster Linie durch die Fakturierung in Euro auch in Nicht-Euro-Ländern begegnet. Bei der Konsolidierung der Tochtergesellschaften ist die Gruppe jedoch den Währungsschwankungen des polnischen Zloty, des Ungarischen Forint, der Tschechischen Krone, des Schweizer Franken, des Britischen Pfund und des US-Dollar ausgesetzt. Insgesamt betreffen diese Länder jedoch nur 12,2% (Vorjahr: 10,8%) des Umsatzes und 12,6% (Vorjahr: 12,7%) der Bilanzsumme.

Liquiditäts- und Zinsrisiko

Die Gruppe sorgt durch eine konzernweite Finanz- sowie Liquiditätsplanung dafür, dass ausreichend flüssige Mittel vorhanden sind, um ihre finanziellen Verpflichtungen erfüllen zu können. Kurzfristig nicht benötigte liquide Mittel werden entweder kurzfristig auf Festgeldkonten veranlagt oder in Wertpapiere des Geldmarktes investiert. Bei der Veranlagung unterliegt das Unternehmen auch dem Risiko sinkender Zinsen und damit sinkender Zinseinnahmen. Diesem Risiko wird mit systematischen Zinsvergleichen innerhalb Europas, unter der Berücksichtigung entsprechender Bonitätsratings der Banken, begegnet. Ein Zinsrisiko auf der Passivseite besteht nicht, da sich die update-Gruppe ausschließlich über den eigenen Cashflow finanziert.

Forderungsausfallrisiko

Dem Forderungsausfallrisiko wird grundsätzlich mit der Bildung entsprechender Vorsorgeabwertungen anhand der Altersstruktur der überfälligen Forderungen Rechnung getragen. Eine wirtschaftliche Abhängigkeit von einzelnen Kunden besteht nicht.

F. SONSTIGE ANGABEN

Segmentberichterstattung

Die Segmentberichterstattung erfolgt entsprechend den Anforderungen des IFRS 8 (Management Approach) nach geographischen Segmenten.

DACH = Deutschland, Österreich, Schweiz
CEE = Zentral- und Osteuropa
ROW = Rest of World

Als Hauptentscheidungsträger fungiert der Gesamtvorstand.

Die Holding ist die Konzernzentrale und nimmt zentrale Aufgaben wie Planung, Forschung und Entwicklung, Marketing, Corporate Finance und Investor Relations wahr.

Die Segmentberichterstattung stellt sich wie folgt dar:

Segmentberichterstattung

	Holding			DACH			CEE			ROW			TOTAL		
	2011	2010	D %	2011	2010	D %	2011	2010	D %	2011	2010	D %	2011	2010	D %
Brutto - Umsatzerlöse	14.064	10.037	40%	28.057	22.192	26%	1.627	1.699	-4%	4.010	4.304	-7%	47.758	38.232	25%
Intersegment - Umsätze	14.064	10.037	40%	1.821	401	354%	69	161	-57%	89	4	2.125%	16.043	10.603	51%
Umsatzerlöse	0	0	n/a	26.236	21.791	20%	1.558	1.538	1%	3.921	4.300	-9%	31.715	27.629	15%
planmäßige Abschreibung*	344	339	1%	147	140	5%	11	13	-15%	21	20	5%	523	512	2%
Einmaleffekte	0	0	n/a	0	-2.031	100%	0	0	n/a	0	0	n/a	0	-2.031	100%
Betriebsergebnis nach Einmaleffekten	2.804	-90	-3.216%	-694	-1.759	-61%	-315	218	-244%	-1.697	-1.056	-61%	98	-2.687	-104%
Kurzfristiges Segmentvermögen	4.173	5.674	-26%	11.053	8.452	31%	1.182	1.063	11%	2.565	3.045	-16%	18.973	18.234	4%
Langfristiges Segmentvermögen	6.353	7.120	-11%	1.412	1.061	33%	11	15	-26%	194	172	13%	7.970	8.368	-5%
Segmentvermögen	10.526	12.794	-18%	12.465	9.513	31%	1.193	1.078	11%	2.759	3.217	-14%	26.943	26.602	1%
Kurzfristige Segmentschulden	1.363	1.445	-6%	3.051	2.636	16%	108	154	-30%	1.348	1.344	0%	5.870	5.579	5%
Langfristige Segmentschulden	500	416	20%	152	224	-32%	0	0	n/a	0	0	n/a	652	640	2%
Segmentschulden	1.863	1.861	0%	3.203	2.860	12%	108	154	-30%	1.348	1.344	0%	6.522	6.219	5%
Investitionen in Sachanlagen	170	187	-9%	132	80	65%	8	4	100%	36	17	112%	346	288	20%
Investitionen in Immaterielle Vermögenswerte	97	90	8%	28	99	-72%	0	0	n/a	0	0	n/a	125	189	-34%

* für 2010: Darstellung der immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen (ohne Firmenwertabschreibung TEUR 1.329)

Folgende Informationen verteilen sich entsprechend Segmentierung nach dem Kundenherkunftsland wie folgt:

	Österreich		Deutschland		Rest		Gesamt	
	2011	2010	2011	2010	2011	2010	2011	2010
Umsatzerlöse	3.861	4.823	17.185	16.660	10.669	6.146	31.715	27.629
Langfristiges Segmentvermögen	5.785	5.843	661	994	83	52	6.529	6.889
Kurzfristiges Segmentvermögen	6.850	6.616	7.588	7.138	4.535	4.480	18.973	18.234
Latente Steueransprüche	677	1.335	635	0	129	144	1.441	1.479
Segmentvermögen	13.312	13.794	8.884	8.132	4.747	4.676	26.943	26.602
Langfristige Segmentschulden	652	596	0	0	0	0	652	596
Kurzfristige Segmentschulden	2.565	2.308	1.548	1.623	1.757	1.648	5.870	5.579
Latente Steuerschulden	0	0	0	44	0	0	0	44
Segmentschulden	3.217	2.904	1.548	1.667	1.757	1.648	6.522	6.219

Optionsplan

Am 19. Mai 1999 stimmte die Hauptversammlung erstmalig der Einführung eines Mitarbeiteroptionsprogramms zu.

Insgesamt wurden von den Aktionären bis zu 1.384.803 Stammaktien für Mitarbeiter und leitende Angestellte zur Ausgabe von Aktienoptionen genehmigt. Der Mitarbeiteroptionsplan wird vom Vorstand verwaltet. Der Vorstand entscheidet über die Dauer der jeweiligen Aktienoption (maximal 10 Jahre); der Ausübungskurs darf dabei nicht unter dem „angemessenen Marktwert“ der Stammaktie am Tag der Optionsgewährung liegen. Der „angemessene Marktwert“ ist definiert als Durchschnitt des amtlich ermittelten Kassakurses der letzten fünfzehn Börsenhandelstage vor dem Tag der Gewährung des Optionsrechts, mindestens jedoch EUR 1,00. Soweit nicht anders angegeben, können die Optionen nach dem zweiten Jahr der Betriebszugehörigkeit in Bezug auf ein Viertel (1/4) der insgesamt gewährten Optionen ausgeübt werden.

Anschließend sind die Optionen in Bezug auf ein Achtel (1/8) der insgesamt gewährten Optionen am Ende jeder folgenden Periode von sechs Monaten ausübbar. Optionen können nur dann ausgeübt werden, wenn der Börsenkurs der Aktie den Ausübungspreis der Option zum Zeitpunkt der Gültigkeit der Umwandlungserklärung um zumindest 10 % übersteigt. Die dem Plan 2000 unterliegenden Aktien können aus dem genehmigten Kapital begebene Aktien oder eigene Aktien umfassen, die auf dem Aktienmarkt oder anderweitig erworben wurden. Für die Zwecke dieses Plans ist die Gesellschaft auch berechtigt, eigene Aktien von einer zwischengeschalteten Bank zu erwerben, die genehmigtes Kapital zeichnet.

Die Ausübung ist in 3 Ausübungsfenstern pro Jahr möglich: (1) jeweils 10 Börsetage nach dem Tag der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft, in der über den Jahresabschluss abgestimmt wird; (2) jeweils 7 Wochen nach dem Tag der Veröffentlichung des Halbjahresergebnisses der Gesellschaft und (3) jeweils 7 Wochen nach dem Tag der Veröffentlichung des Ergebnisses des dritten Geschäftsquartals (Q3) der Gesellschaft.

Optionen, die den Vorstandsmitgliedern gewährt wurden, unterliegen gesondert vereinbarten Ausübungsbedingungen: Ein Drittel der Optionen kann nach dem ersten Jahr der Zuteilung, ein weiteres Drittel nach dem zweiten Jahr und das letzte Drittel nach Ablauf des dritten Jahres ausgeübt werden.

Die ordentliche Hauptversammlung vom 2. Juni 2005 beschloss zur Bedienung des Mitarbeiteroptionsprogrammes ein genehmigtes bedingtes Kapital in der Höhe von 1.032.016 Stück auf Inhaber lautenden Stammaktien (Stückaktien) zum Ausgabepreis von mindestens EUR 1,00 je Aktie gegen Bareinlage und unter Ausschluss der bisherigen Aktionäre. Der Vorstand beschloss am 22. Dezember 2005 die Ausnutzung dieser Ermächtigung und die bedingte Erhöhung des Kapitals der Gesellschaft um bis zu EUR 1.032.016. Die entsprechende Veröffentlichung des Berichtes gemäß § 159 AktG erfolgte am 28. Dezember 2005.

Im Jahr 2011 wurden 9.735 Optionen ausgeübt.

Übersicht über die Optionen

Die folgende Tabelle liefert eine Übersicht über die Entwicklung der Optionen des Mitarbeiteroptionsplans im Berichtsjahr 2011.

	Anzahl der Optionen	2011 Gewichteter durchschn. Ausübungspreis in EUR	Anzahl der Optionen	2010 Gewichteter durchschn. Ausübungspreis in EUR
Ausgegebene Optionen per 1.1.	724.068	2,77	764.462	2,79
Gewährte Optionen	-	-	10.000	2,11
Ausgeübte Optionen	-9.735	1,89	-25.939	1
Verfallene Optionen	-14.380	2,36	-24.455	4,31
Ausgegebene Optionen per 31.12.	699.953	2,79	724.068	2,77
Per Jahresende ausübbar	686.203	2,79	705.193	2,77
Zur Ausgabe verfügbare Optionen	228.794		214.414	
Insgesamt ausgeübte Optionen	456.056		446.321	

Ausgeübte Optionen 2011

	Anzahl Stk.	Gewogener durchschn. Ausübungskurs	Spanne in EUR
Im Geschäftsjahr 2011 Ausgeübte Optionen	9.735	1,89	EUR 1,73-1,99
davon Mitglieder des Vorstands:	-	-	-
davon leitende Angestellte gesamt:	-	-	-
davon Angestellte	9.735	1,89	EUR 1,73-1,99

Insgesamt wurden bisher 456.056 Optionen ausgeübt. In Summe mit den 228.794 noch verfügbaren Optionen und den 699.953 ausgegebenen Optionen ergibt sich die genehmigte Anzahl von 1.384.803 Stück.

Die 699.953 ausgegebenen Optionen könnten das verwässerte Ergebnis je Aktie in Zukunft potentiell verwässern. Sie sind in das verwässerte Ergebnis je Aktie nicht einbezogen, da sie für die dargestellte Periode einer Verwässerung entgegenwirken.

Optionsbewertung gemäß IFRS

Im Geschäftsjahr 2011 wurden keine Optionen ausgegeben, daher wurde keine Optionsbewertung vorgenommen.

Aufwand Mitarbeiteroptionsprogramm

Die auf das Mitarbeiteroptionsprogramm entfallende Veränderung beträgt für das Jahr 2011 TEUR 3 (2010: TEUR -1).

Dividendenausschüttung

In der am 18. Mai 2011 in Wien stattgefundenen 14. ordentlichen Hauptversammlung der Aktionäre wurde beschlossen, für das Geschäftsjahr 2010 keine Dividende auszuschütten.

Kapitalsteuerung

Als Kapital wird das gesamte Eigenkapital betrachtet, das zum Stichtag TEUR 20.421 (2010: TEUR 20.383) betrug. Vorrangiges Ziel der Kapitalsteuerung der update Software AG ist es, sicherzustellen, dass der Konzern zur Unterstützung seiner Geschäftstätigkeit und zur Maximierung des Shareholder Value ein hohes Bonitätsrating und eine gute Eigenkapitalquote aufrechterhält.

Die Gesellschaft steuert ihre Kapitalstruktur und nimmt Anpassungen unter Berücksichtigung des Wandels der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen vor. Zur Aufrechterhaltung oder Anpassung der Kapitalstruktur kann der Konzern Anpassungen der Dividendenzahlungen an die Anteilseigner oder eine Kapitalrückzahlung an die Anteilseigner vornehmen oder neue Anteile ausgeben.

Drohende Schadensfälle

Aktuell gibt es keine drohenden Schadensfälle.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag sowie wesentliche Rechtsfälle

Die Klage in dem seit dem Jahr 2000 anhängigen Verfahren ABASE B.V., Amsterdam, Niederlande, gegen update software Benelux B.V., Amsterdam, Niederlande, in Streitgenossenschaft mit update software AG, wegen angeblicher Provisionsansprüche und Schadenersatz für die angebliche Vermittlung von Kunden an update („Goodwill“) wurde am 2. Jänner 2012 vom Gericht zur Gänze abgewiesen. Dem Kläger bleibt noch die Möglichkeit einer Berufung. Dass diese jedoch tatsächlich noch fristgerecht eingebracht wird, schätzt der Prozessvertreter der update software Benelux B.V mangels möglicher materiellrechtlicher Argumente und aufgrund der damit verbundenen hohen Kosten für die Gegenpartei als unwahrscheinlich ein.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die finanziellen Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen ergeben sich wie folgt:

	31.12.2011 TEUR	31.12.2010 TEUR
Fälligkeit < 1 Jahr	2.024	1.909
Fälligkeit 1 ≤ 5 Jahre	5.032	4.465
Fälligkeit > 5 Jahre	0	0

Von obigen Beträgen entfallen auf Mieten in fremden Gebäuden:

	31.12.2011 TEUR	31.12.2010 TEUR
Fälligkeit < 1 Jahr	1.574	1.324
Fälligkeit 1 ≤ 5 Jahre	4.386	3.286
Fälligkeit > 5 Jahre	0	0

Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Zum 31. Dezember 2011 bestanden keine Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Unternehmen. Die Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Personen sind unter der Erläuterung „Organe der Gesellschaft“ dargestellt.

Aufwendungen für den Abschlussprüfer

Die Aufwendungen für den Abschlussprüfer setzen sich (inklusive Barauslagen) aus der Prüfung für den Konzernabschluss in Höhe von EUR 29.050 (Vorjahr: EUR 29.050) und sonstigen Prüfungsleistungen in Höhe von EUR 24.650 (Vorjahr: EUR 24.050) sowie sonstigen Leistungen in Höhe von EUR 9.440 (Vorjahr: EUR 4.440) zusammen.

Personalaufwand, Abfertigungsaufwand und Angaben über Organe und Arbeitnehmer

Die durchschnittliche Anzahl der Arbeitnehmer betrug im Jahr 2011: 287 (2010: 267).

Die in den Herstellungskosten und sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthaltenen Personalaufwendungen betragen TEUR 20.321 (2010: TEUR 18.095).

Die Aufwendungen für Abfertigungen setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2011 TEUR	31.12.2010 TEUR
Mitglieder des Vorstandes	41	-33
Sonstige Arbeitnehmer	261	194
	302	161

Freigabe zur Veröffentlichung

Der vorliegende Konzernabschluss wurde mit dem Datum der Unterfertigung vom Vorstand aufgestellt und freigegeben. Der Einzelabschluss des Mutterunternehmens, der nach Überleitung auf die anzuwendenden Rechnungslegungsstandards auch in den Konzernabschluss einbezogen ist, wird gemeinsam mit dem vorliegenden Konzernabschluss am 20. April 2012 dem Aufsichtsrat zur Prüfung und hinsichtlich des Einzelabschlusses auch zur Feststellung vorgelegt. Der Aufsichtsrat und, im Falle einer Vorlage an die Hauptversammlung, die Aktionäre können den Einzelabschluss in einer Weise ändern, die auch die Präsentation des Konzernabschlusses beeinflusst.

Organe der Gesellschaft

Aufsichtsrat

- Dkfm. Frank Hurtmanns – Vorsitzender
- Dipl.-Phys. Hans Strack-Zimmermann - Stellvertreter des Vorsitzenden
- Dipl.-Ing. (FH) Richard Roy
- Josef Blazicek
- Mag. Gerhard Auer
- Dr. Helmut Fink (seit 18.Mai 2011)

Die Aufwendungen für Aufsichtsratsvergütungen betragen TEUR 81 (2010: TEUR 67).

Vorstand

- Thomas Deutschmann, CEO – Vorsitzender
- Dipl.-Wirtsch.-Ing. Uwe Reumuth, CFO
- Dipl.-Ing. Arno Huber, CTO

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstandes beliefen sich auf TEUR 777 (2010: TEUR 927). Davon betragen die variablen Bezüge TEUR 168 (2010: TEUR 29).

Wien, am 9. März 2012



Thomas Deutschmann



Dipl.-Wirtsch.-Ing. Uwe Reumuth



Dipl.-Ing. Arno Huber

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers - Konzernabschluss

Bericht zum Konzernabschluss

Wir haben den beigefügten Konzernabschluss der update software AG, Wien, für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis 31. Dezember 2011 geprüft. Dieser Konzernabschluss umfasst die Konzernbilanz zum 31. Dezember 2011, die Konzerngesamtergebnisrechnung, die Konzernkapitalflussrechnung und die Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung für das am 31. Dezember 2011 endende Geschäftsjahr sowie den Konzernanhang.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Konzernabschluss und für die Buchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Konzernbuchführung sowie für die Aufstellung eines Konzernabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 245a UGB anzuwendenden Vorschriften vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Konzernabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung sowie der vom International Auditing and Assurance Standards Board (IAASB) der International Federation of Accountants (IFAC) herausgegebenen International Standards on Auditing (ISA) durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Konzernabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen des Konzerns abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Konzernabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum

31. Dezember 2011 sowie der Ertragslage und der Zahlungsströme des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis zum 31. Dezember 2011 in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzenden Bestimmungen des § 245a UGB.

Aussagen zum Konzernlagebericht

Der Konzernlagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Konzernlagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage des Konzerns erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Konzernlagebericht mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die Angaben nach § 243a UGB zutreffen.

Der Konzernlagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Konzernabschluss. Die Angaben gemäß § 243a UGB sind zutreffend.

Wien, den 9. März 2012

PwC Wirtschaftsprüfung GmbH

Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

Mag. Jürgen Schauer
Wirtschaftsprüfer



Erklärung der gesetzlichen Vertreter - Konzernabschluss

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Lagebericht bzw. Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Einzelunternehmens und des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen, Risiken und Ungewissheiten der voraussichtlichen Entwicklung des Einzelunternehmens und des Konzerns beschrieben sind.

Wien, 9. März 2012

Der Vorstand



Thomas Deutschmann, CEO



Dipl.-Wirtsch.-Ing. Uwe Reumuth, CFO



Dipl.-Ing. Arno Huber, CTO

update software AG
Einzelabschluss

Jahresabschluss 2011 - Einzelabschluss

Bilanz zum 31.12.2011

Aktiva

	31.12.2011	31.12.2010
	EUR	TEUR
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Software-Lizenzen und sonstige Rechte	136.033,46	135
II. Sachanlagen		
1. Einbauten in fremden Gebäuden	41.070,89	49
2. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	251.586,30	282
	292.657,19	331
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	5.492.998,47	4.125
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	36.711,66	37
	5.529.710,13	4.162
	5.958.400,78	4.628
B. Umlaufvermögen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	44.525,00	282
2. Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	9.464.839,10	7.401
3. sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	96.688,75	130
	9.606.052,85	7.813
II. Wertpapiere und Anteile		
1. eigene Anteile	859.652,32	707
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	4.981.130,33	6.283
	15.446.835,50	14.803
C. Rechnungsabgrenzungsposten	224.897,22	225
	21.630.133,50	19.656

	31.12.2011	31.12.2010
	EUR	TEUR
A. Eigenkapital		
I. Grundkapital	11.568.889,00	1.569
II. Kapitalrücklagen gebundene	4.699.591,360	4.689
III. Optionsrücklage	841.041,00	865
IV. Gewinnrücklagen		
1. Freie Rücklage	16.547,00	0
2. Rücklage für eigene Anteile	859.652,32	707
	876.199,32	707
V. Bilanzgewinn	1.780.171,34	0
Davon Gewinnvortrag: EUR 0 (Vorjahr: TEUR 2.555)		
	19.765.892,26	17.830
B. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Abfertigungen	500.286,00	416
2. Steuerrückstellungen	42.350,00	46
3. sonstige Rückstellungen	834.632,00	969
	1.377.268,00	1.431
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	230.972,72	172
2. sonstige Verbindlichkeiten, davon aus Steuern EUR 95.197,43 (Vorjahr: TEUR 98), davon im Rahmen der sozialen Sicherheit EUR 122.858,34 (Vorjahr: TEUR 112)	256.000,52	223
	486.973,24	395
	21.630.133,50	19.656
Haftungsverhältnisse	1.562.600,00	2.000

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2011

Mit Gegenüberstellung der Vorjahreszahlen in tausend Euro (TEUR)

	2011	2010
	EUR	TEUR
1. Umsatzerlöse	14.842.853,92	10.973
2. sonstige betriebliche Erträge		
a) Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	40.980,71	9
b) übrige	11.574,52	635
	52.555,23	644
3. Aufwendungen für bezogene Leistungen	-2.199.334,32	-367
4. Personalaufwand		
a) Gehälter	-4.762.341,33	-4.674
b) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	-125.712,26	-62
c) Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	-1.194.093,06	-1.117
d) sonstige Sozialaufwendungen	-34.776,97	-41
	-6.116.923,62	-5.894
5. Abschreibungen auf immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-358.838,50	-314
6. sonstige betriebliche Aufwendungen		
a) Steuern, soweit sie nicht unter Z 14 fallen	-2,18	0
b) übrige	-3.573.721,11	-6.293
	-3.573.723,29	-6.293
7. Zwischensumme aus Z 1 bis 6 (Betriebsergebnis)	2.646.589,42	-1.251
8. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	38.256,84	1
9. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge, davon aus verbundenen Unternehmen EUR 513.764,65 (Vorjahr: TEUR 413)	642.215,83	505
10. Erträge aus der Zuschreibung zu Finanzanlagen und Wertpapieren des Umlaufvermögens, davon aus verbundenen Unternehmen EUR 1.303.958,42 (Vorjahr: TEUR 0)	1.369.650,92	0
11. Aufwendungen aus Finanzanlagen und aus Wertpapieren des Umlaufvermögens, davon Abschreibungen EUR 483,02 (Vorjahr: TEUR 1.304), davon aus verbundenen Unternehmen EUR 2.678.547,01 (Vorjahr: 2.245)	-2.721.081,82	-2.246
12. Zwischensumme aus Z 8 bis 11 (Finanzergebnis)	-670.958,23	1.740
13. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.975.631,19	-2.991
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-42.379,53	-46
15. Jahresfehlbetrag /-überschuss	1.933.251,66	-3.037
16. Auflösung von Kapitalrücklagen	0,00	365
17. Auflösung von Optionsrücklagen	16.547,00	118
18. Zuweisung zur freien Rücklage	-16.547,00	0
19. Zuweisung zur Rücklage für eigene Anteile	-153.080,32	-1
20. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	0,00	2.555
21. Bilanzgewinn	1.780.171,34	0

Anhang

1. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

1.1. Allgemeine Grundsätze

Auf den vorliegenden Jahresabschluss zum 31. Dezember 2011 wurden die Rechnungslegungsbestimmungen des Unternehmensgesetzbuches in der geltenden Fassung angewandt.

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der **Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung** sowie unter Beachtung der **Generalnorm**, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, aufgestellt.

Bei der Erstellung des Jahresabschlusses wurde der Grundsatz der **Vollständigkeit** eingehalten.

Bei der Bewertung der einzelnen Vermögensgegenstände und Schulden wurde der Grundsatz der **Einzelbewertung** beachtet und eine **Fortführung des Unternehmens** unterstellt.

Dem **Vorsichtsprinzip** wurde dadurch Rechnung getragen, dass nur die am Abschlussstichtag verwirklichten Gewinne ausgewiesen wurden. Alle erkennbaren Risiken und drohende Verluste wurden berücksichtigt.

1.2. Anlagevermögen

1.2.1. Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen

Die erworbenen **immateriellen Vermögensgegenstände** und **Sachanlagen** werden zu Anschaffungskosten **bewertet**, die um die planmäßigen Abschreibungen, die der voraussichtlichen Nutzungsdauer entsprechen, vermindert wurden.

Folgende Nutzungsdauern werden der planmäßigen Abschreibung zugrunde gelegt:

	Jahre	Prozent
Software-Lizenzen und sonstige Rechte	2 – 4	25 – 50
Einbauten in fremden Gebäuden	5 – 7	14 – 20
andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 – 7	14 – 33

Geringwertige Vermögensgegenstände (Einzelanschaffungswert bis EUR 400,00) werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben.

1.2.2. Finanzanlagen

Die **Anteile an verbundenen Unternehmen** werden grundsätzlich zu Anschaffungskosten, gegebenenfalls vermindert um Abschreibungen zur Berücksichtigung von Wertminderungen, bewertet.

Bei **Wertpapieren des Anlagevermögens** wird das gemilderte Niederstwertprinzip angewandt. Im Geschäftsjahr 2011 wurde eine Abschreibung in der Höhe von EUR 483,02 vorgenommen.

Die zugegangenen Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten bewertet.

1.3. Umlaufvermögen

1.3.1. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind mit dem **Nennwert** angesetzt. Im Falle erkennbarer **Einzelrisiken** werden Forderungen mit dem niedrigeren beizulegenden Wert bewertet. Für zweifelhafte Forderungen wurde eine Wertberichtigung gebildet.

Die Bewertung der Forderungen in Fremdwährung erfolgt nach dem strengen Niederstwertprinzip, wobei die Umrechnung zum jeweiligen Geldkurs zum Bilanzstichtag erfolgt.

1.3.2. Wertpapiere und Anteile

Im Geschäftsjahr 2011 wurden 42.194 Stück eigene Aktien erworben. 9.735 Stück wurden in Verwendung für das Mitarbeiteroptionsprogrammes verkauft. Der Buchwert der eigenen Anteile beträgt zum 31. Dezember 2011 TEUR 860 (Vorjahr: TEUR 707).

Die erworbenen Aktien – der Gegenwert darf für jeweils ein Stück der zu erwerbenden Aktien EUR 1 nicht unterschreiten und EUR 10 nicht übersteigen – können mit Zustimmung des Aufsichtsrates zum Zweck der Ausgabe der Aktien zur Bedienung von Aktienoptionen von Arbeitnehmern, leitenden Angestellten und Mitgliedern des Vorstandes der update software AG und der mit ihr verbundenen Unternehmen, sowie als Gegenleistung für den Erwerb sowie zur Finanzierung des Erwerbs von Unternehmen, Betrieben, Teilbetrieben oder Anteilen an einer oder mehreren Gesellschaften im In- und Ausland, somit auf andere Weise als über die Börse oder durch öffentliches Angebot veräußert werden. Diese Ermächtigung gilt für 30 Monate.

Das Rückkaufprogramm begann am 28. Juni 2011 und endet voraussichtlich am 18. November 2013.

1.3.3. Guthaben bei Kreditinstituten

Vom Guthaben bei Kreditinstituten in Höhe von EUR 4.981.130,33 sind EUR 291.000,00 verpfändet.

1.4. Rückstellungen

Die Rückstellungen für Abfertigungen stehen in Zusammenhang mit den zu leistenden Abfertigungszahlungen bei Ende des Arbeitsverhältnisses.

Die Rückstellungen für Abfertigungen wurden nach finanzmathematischen Grundsätzen mit einem Rechnungszinssatz von 4,5 % (VJ: 4,5 %) und einem Pensionseintrittsalter von 60 Jahren für Frauen bzw. von 65 Jahren für Männer ermittelt. Die unterlegte Gehaltssteigerung beträgt 2 % (VJ: 2 %). Die Berechnung erfolgte unter Beachtung der Bestimmungen des Fachgutachtens (und der Änderung und Ergänzung von) KFS/RL 2 des Institutes für Betriebswirtschaft, Steuerrecht und Organisation der Kammer der Wirtschaftstreuhänder.

In den sonstigen Rückstellungen werden unter Beachtung des Vorsichtsprinzips alle zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung erkennbaren Risiken und der Höhe oder dem Grunde nach ungewisse Verbindlichkeiten mit den Beträgen berücksichtigt, die nach vernünftiger unternehmerischer Beurteilung erforderlich sind.

1.5. Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten sind mit dem Rückzahlungsbetrag unter Bedachtnahme auf den Grundsatz der Vorsicht angesetzt. Die Bewertung der Verbindlichkeiten in Fremdwährung erfolgt nach dem Höchstwertprinzip, wobei die Umrechnung zum jeweiligen Geldkurs zum Bilanzstichtag erfolgt.

2. ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ UND ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

2.1. Erläuterungen zur Bilanz

2.1.1. Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens und die Aufgliederung der Jahresabschreibung nach einzelnen Posten sind im Anlagenspiegel (Beilage zum Anhang) dargestellt.

2.1.1.1. Anteile an verbundenen Unternehmen

Am 31. Dezember 2011 bestanden Anteile an folgenden Tochtergesellschaften:

Name der Gesellschaft	Anteil in %	Eigenkapital zum 31.12.2011 In EUR	Jahres- ergebnis 31.12.2011 in EUR
update sales GmbH, Wien	100	77.421,13	-2.678.547,01
update software Deutschland GmbH, München, Deutschland	100	-1.752.583,00	177.097,00
update software Switzerland GmbH, Zürich, Schweiz	100	-1.053.049,19	-150.689,83
update software UK Ltd., Berkshire, Großbritannien	100	-7.067.405,90	-249.319,88
update software CZ s.r.o., Brünn, Tschechische Republik	100	-15.772,99	-154.324,85
update software Benelux B.V., Amsterdam, Niederlande	100	-423.601,00	-49.954,08
update software France S.A.R.L., Paris, Frankreich	100	-2.316.002,00	-999.586,00
update software Magyaroszági Kft., Budapest, Ungarn	100	43.406,89	-111.576,78
update CRM Sp. z .o.o., Warschau, Polen	100	140.372,06	-66.101,63
update CRM Inc., New Jersey, USA	100	-3.285.251,16	-876.899,27

Die Umrechnung von in Fremdwährung bilanzierenden Gesellschaften erfolgte jeweils mit den Mittelkursen zum Bilanzstichtag.

Die update software AG ist die Muttergesellschaft im Konzernabschluss der update Gruppe.

Der Konzernabschluss ist am Sitz der Gesellschaft in Wien hinterlegt. Die update software AG (Gruppenträger) hat im Geschäftsjahr 2005 mit der update sales GmbH, Wien, eine Unternehmensgruppe gemäß § 9 KStG gebildet. Der Ergebnisabführungsvertrag besteht fort. Das Jahresergebnis 2011 der update sales GmbH, Wien, in Höhe von TEUR -2.679 wird in den Aufwendungen aus verbundenen Unternehmen ausgewiesen.

Im Geschäftsjahr 2011 erfolgte die Verschmelzung der drei deutschen Gesellschaften update software Germany GmbH, update Life Sciences International GmbH und update Financial Services International GmbH. Die verschmolzene Gesellschaft wurde in update software Deutschland GmbH umfirmiert und deren Sitz nach München, Deutschland, verlegt. Im Zuge dessen wurde eine Zuschreibung in Höhe von TEUR 1.304 durchgeführt.

2.1.2. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände weisen folgende Restlaufzeiten auf:

	Restlaufzeit			Gesamt	Gesamt
	unter 1 Jahr EUR	1 bis 5 Jahre EUR	über 5 Jahre EUR	31.12.2011 EUR	Vorjahr EUR
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	44.525,00	0,00	0,00	44.525,00	281.690,79
Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	1.672.110,52	7.792.728,58	0,00	9.464.839,10	7.401.266,18
Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	96.688,75	0,00	0,00	96.688,75	130.384,18
	1.813.324,27	7.792.728,58	0,00	9.606.052,85	7.813.341,15

Die Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen setzen sich aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 9.814 (Vorjahr: TEUR 6.794) und aus Forderungen aus Darlehen in Höhe von TEUR 14.970 (Vorjahr: TEUR 14.897) abzüglich der Wertberichtigungen in Höhe von TEUR 15.319 (Vorjahr: TEUR 14.290) zusammen.

2.1.3. Rückstellungen

	Stand am 01.01.2011 EUR	Verbrauch EUR	Auflösung EUR	Zuweisung EUR	Stand am 31.12.2011 EUR
Rückstellungen für Abfertigungen	415.929,00	0,00	0,00	84.357,00	500.286,00
Steuerrückstellungen	45.990,00	45.990,00	0,00	42.350,00	42.350,00
Sonstige Rückstellungen					
Bonifikationen	197.084,00	197.084,00	0,00	305.951,00	305.951,00
nicht konsumierte Urlaube	213.687,00	0,00	0,00	8.486,00	222.173,00
ausstehende Rechnungen	133.338,00	85.460,79	31.327,21	158.158,00	174.708,00
sonstige Personalverpflichtung	312.000,00	312.000,00	0,00	0,00	0,00
Aufsichtsratsvergütungen	67.000,00	66.745,00	255,00	81.000,00	81.000,00
Rechtsberatung	12.398,50	3.000,00	9.398,50	22.700,00	22.700,00
Jahresabschlussprüfung	33.100,00	33.100,00	0,00	28.100,00	28.100,00
	968.607,50	697.389,79	40.980,71	604.395,00	834.632,00
	1.430.526,50	743.379,79	40.980,71	731.102,00	1.377.268,00

2.1.4. Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten weisen folgende Restlaufzeiten auf:

	Restlaufzeit			Gesamt 31.12.2011 EUR	Gesamt Vorjahr EUR
	unter 1 Jahr EUR	1 bis 5 Jahre EUR	über 5 Jahre EUR		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	230.972,72	0,00	0,00	230.972,72	172.408,52
sonstige Verbindlichkeiten	256.000,52	0,00	0,00	256.000,52	223.246,32
	486.973,24	0,00	0,00	486.973,24	395.654,84

2.1.5. Verpflichtungen aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen

	des folgenden Geschäftsjahres EUR	der folgenden fünf Geschäftsjahre EUR
Verpflichtungen aus Mietverträgen	690.718,85	2.476.652,53
Verpflichtungen aus Leasingverträgen	101.347,72	277.119,56
	<u>792.066,57</u>	<u>2.753.772,09</u>
Vorjahr:	956.967,35	4.282.154,09

Zur Sicherstellung von Mietkautionen wurden liquide Mittel in Höhe von TEUR 291 verpfändet.

2.1.6. Haftungsverhältnisse

Haftungen für Tochtergesellschaften bestehen für:

	2011	2010
update software Deutschland GmbH München, Deutschland	TEUR 1.563	TEUR 2.000
(vormals update Financial Services International GmbH, Köln, Deutschland)		

2.2. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

2.2.1. Umsatzerlöse

	2011 EUR	2010 EUR
Umsätze mit konzernfremden Gesellschaften		
Softwareerlöse Ausland	103.250,00	316.212,50
Dienstleistungserlöse Ausland	58.776,27	27.158,31
Wartungserlöse Ausland	616.702,75	592.844,50
	778.729,02	936.215,31
Umsätze mit Konzerngesellschaften		
Erlöse aus Royaltiesverrechnung Österreich	3.338.574,00	1.506.582,33
Erlöse aus Royaltiesverrechnung Deutschland	6.503.075,00	4.938.900,33
Erlöse aus Royaltiesverrechnung sonstige	3.054.122,00	3.402.567,21
Erlöse aus Dienstleistungsverrechnung Deutschland	574.401,45	106.380,00
Erlöse aus Dienstleistungsverrechnung sonstige	593.952,45	82.840,00
	14.064.124,90	10.037.269,87
	14.842.853,92	10.973.485,18

2.2.2. Sonstige betriebliche Aufwendungen (übrige)

	2011 EUR	2010 EUR
Wertberichtigungen	1.028.777,79	3.355.672,82
Weiterverrechneter Aufwand von Tochtergesellschaften	0,00	624.440,04
Fremdleistungen	260.519,29	166.955,08
Mietaufwand	497.776,29	522.544,89
Gebühren und Abgaben	56.705,32	37.067,45
Reiseaufwand	293.786,49	270.809,64
Rechts- und Beratungsaufwand	289.609,19	218.056,07
Fortbildungskosten	141.513,15	15.269,83
Aufsichtsratsentschädigung	81.000,00	67.000,00
Post und Kommunikation	95.294,63	91.680,83
Werbeaufwand	357.535,77	354.369,88
Andere	471.203,19	569.732,45
	3.573.721,11	6.293.598,98

2.2.3. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Aktive Abgrenzungsposten für latente Steuern in Höhe von TEUR 80 (Vorjahr: TEUR 36) wurden in der Bilanz nicht angesetzt.

3. SONSTIGE ANGABEN

3.1. Angaben zum Grundkapital

Das Grundkapital der Gesellschaft bleibt im Geschäftsjahr 2011 mit EUR 11.568.889,00 unverändert und zerlegt sich in 11.568.889 nennbetragslose Stückaktien.

Im Zusammenhang mit dem Erwerb von eigenen Anteilen im Geschäftsjahr 2011 wurde gemäß § 225 (5) UGB eine freie Rücklage in Höhe von EUR 153.080,32 dotiert. In Bedienung des Mitarbeiteroptionsprogrammes wurden 2011 9.735 Stück verkauft.

Im Geschäftsjahr 2008 wurde unter Anwendung der Stellungnahme des Austrian Financial Reporting and Auditing Committee (AFRAC) zur Behandlung anteilsbasierter Vergütungen im UGB-Abschluss vom September 2007 erstmalig eine Rücklage für Mitarbeiteroptionen dotiert, wobei EUR 100.242,00 als Personalaufwand und EUR 874.558,00 aus dem Jahresüberschuss gebildet wurden. Im Geschäftsjahr 2011 betragen diese Veränderungen EUR 3.013,00 (Personalaufwand). Weiters wurde der Betrag in Höhe von EUR 16.547,00 auf Grund von verfallenen Optionen aus der Optionsrücklage als Gewinnrücklage aufgelöst und der Betrag in Höhe von EUR 10.701,00 auf Grund von ausgeübten Optionen aus der Optionsrücklage der gebundenen Kapitalrücklage zugewiesen.

Am 11. April 2000 wurden die Aktien der Gesellschaft zum Handel am Neuen-Markt-Segment der Deutschen Börse in Frankfurt am Main zugelassen. Seit 1. Februar 2003 notiert die Gesellschaft im General Standard Segment der Deutschen Börse.

3.2. Organe der Gesellschaft

Im Geschäftsjahr waren folgende Personen Mitglieder des **Vorstandes**:

- Thomas Deutschmann, CEO - Vorsitzender
- Dipl.-Wirtsch.-Ing. Uwe Reumuth, CFO
- Dipl.-Ing. Arno Huber, CTO

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstandes beliefen sich auf insgesamt TEUR 777 (Vorjahr: TEUR 927).

Der **Aufsichtsrat** setzte sich im Geschäftsjahr aus folgenden Personen zusammen:

- Dkfm. Frank Hurtmanns - Vorsitzender
- Dipl.-Phys. Hans Strack-Zimmermann - Stellvertreter
- Dipl.-Ing. (FH) Richard Roy
- Josef Blazicek
- Mag. Gerhard Auer
- Dr. Helmut Fink (seit 18. Mai 2011)

Die Aufwendungen für Aufsichtsratsvergütungen betragen TEUR 81 (Vorjahr: TEUR 67).

3.3. Aktienoptionsplan

Am 19. Mai 1999 stimmte die Hauptversammlung erstmalig der Einführung eines Mitarbeiteroptionsprogrammes zu.

Insgesamt wurden von den Aktionären bis zu 1.384.803 Stammaktien für Mitarbeiter und leitende Angestellte zur Ausgabe von Aktienoptionen genehmigt. Der Mitarbeiteroptionsplan wird vom Vorstand verwaltet. Der Vorstand entscheidet über die Dauer der jeweiligen Aktienoption (maximal 10 Jahre); der Ausübungskurs darf dabei nicht unter dem „angemessenen Marktwert“ der Stammaktie am Tag der Optionsgewährung liegen. Der „angemessene Marktwert“ ist definiert als Durchschnitt des amtlich ermittelten Kassakurses der letzten fünfzehn Börsenhandelstage vor dem Tag der Gewährung des

Optionsrechts, mindestens jedoch EUR 1,00. Soweit nicht anders angegeben, können die Optionen nach dem zweiten Jahr der Betriebszugehörigkeit in Bezug auf ein Viertel (1/4) der insgesamt gewährten Optionen ausgeübt werden.

Anschließend sind die Optionen in Bezug auf ein Achtel (1/8) der insgesamt gewährten Optionen am Ende jeder folgenden Periode von sechs Monaten ausübbar. Optionen können nur dann ausgeübt werden, wenn der Börsenkurs der Aktie den Ausübungspreis der Option zum Zeitpunkt der Gültigkeit der Umwandlungserklärung um zumindest 10 % übersteigt. Die dem Plan 2000 unterliegenden Aktien können aus dem genehmigten Kapital begebene Aktien oder eigene Aktien umfassen, die auf dem Aktienmarkt oder anderweitig erworben wurden. Für die Zwecke dieses Plans ist die Gesellschaft auch berechtigt, eigene Aktien von einer zwischengeschalteten Bank zu erwerben, die genehmigtes Kapital zeichnet.

Die Ausübung ist in 3 Ausübungsfenstern pro Jahr möglich: (1) jeweils 10 Börsetage nach dem Tag der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft, in der über den Jahresabschluss abgestimmt wird; (2) jeweils 7 Wochen nach dem Tag der Veröffentlichung des Halbjahresergebnisses der Gesellschaft und (3) jeweils 7 Wochen nach dem Tag der Veröffentlichung des Ergebnisses des dritten Geschäftsquartals (Q3) der Gesellschaft.

Optionen, die den Vorstandsmitgliedern gewährt wurden, unterliegen gesondert vereinbarten Ausübungsbedingungen: Ein Drittel der Optionen kann nach dem ersten Jahr der Zuteilung, ein weiteres Drittel nach dem zweiten Jahr und das letzte Drittel nach Ablauf des dritten Jahres ausgeübt werden.

Die ordentliche Hauptversammlung vom 2. Juni 2005 beschloss zur Bedienung des Mitarbeiteroptionsprogrammes ein genehmigtes bedingtes Kapital in der Höhe von 1.032.016 Stück auf Inhaber lautenden Stammaktien (Stückaktien) zum Ausgabepreis von mindestens EUR 1,00 je Aktie gegen Bareinlage und unter Ausschluss der bisherigen Aktionäre. Der Vorstand beschloss am 22. Dezember 2005 die Ausnutzung dieser Ermächtigung und die bedingte Erhöhung des Kapitals der Gesellschaft um bis zu EUR 1.032.016. Die entsprechende Veröffentlichung des Berichtes gemäß § 159 AktG erfolgte am 28. Dezember 2005.

Im Jahr 2011 wurden 9.735 Optionen ausgeübt.

Übersicht über die Optionen

Die folgende Tabelle liefert eine Übersicht über die Entwicklung der Optionen des Mitarbeiteroptionsplans im Berichtsjahr 2011.

	Anzahl der Optionen	2011 Gewichteter durchschn. Ausübungspreis in EUR	Anzahl der Optionen	2010 Gewichteter durchschn. Ausübungspreis in EUR
Ausgegebene Optionen per 1.1.	724.068	2,77	764.462	2,79
Gewährte Optionen	-	-	10.000	2,11
Ausgeübte Optionen	-9.735	1,89	-25.939	1
Verfallene Optionen	-14.380	2,36	-24.455	4,31
Ausgegebene Optionen per 31.12.	699.953	2,79	724.068	2,77
Per Jahresende ausübbar	686.203	2,79	705.193	2,77
Zur Ausgabe verfügbare Optionen	228.794		214.414	
Insgesamt ausgeübte Optionen	456.056		446.321	

Ausgeübte Optionen 2011

Im Geschäftsjahr 2011	Ausgeübte Optionen	Anzahl Stk.	Gewogener durchschn. Ausübungskurs	Spanne in EUR
		9.735	1,89	EUR 1,73-1,99
	davon Mitglieder des Vorstands:	-	-	-
	davon leitende Angestellte	-	-	-
	gesamt:	-	-	-
	davon Angestellte	9.735	1,89	EUR 1,73-1,99

Insgesamt wurden bisher 456.056 Optionen ausgeübt. In Summe mit den 228.794 noch verfügbaren Optionen und den 699.953 ausgegebenen Optionen ergibt sich die genehmigte Anzahl von 1.384.803 Stück.

Optionsbewertung

Im Geschäftsjahr 2011 wurden keine Optionen ausgegeben, daher wurde keine Optionsbewertung vorgenommen.

3.4. Aufwand Mitarbeiteroptionsprogramm

Basierend auf einer Stellungnahme des AFRAC – Austrian Financial Reporting and Auditing Committee – sind Aufwendungen für Mitarbeiteroptionen ab dem Geschäftsjahr 2008 ergebniswirksam zu erfassen. Die Veränderungen für das Geschäftsjahr 2011 betragen EUR 3.013.

3.5. Dividendenausschüttung

Im Geschäftsjahr 2011 wurde keine Dividende ausgeschüttet.

3.6. Honorare für den Abschlussprüfer

Die Aufwendungen für den Abschlussprüfer setzen sich zusammen aus: Prüfung Jahresabschluss EUR 16.100 (Vorjahr: EUR 15.700), sonstige Prüfungsleistungen (Konzern) EUR 29.050 (Vorjahr: EUR 29.050) und sonstige Leistungen EUR 9.440 (Vorjahr: EUR 4.440).

3.7. Arbeitnehmer

Im Geschäftsjahr waren durchschnittlich 96 (Vorjahr: 90) Angestellte in der Gesellschaft beschäftigt.

Die **Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen** setzen sich wie folgt zusammen:

	2011 EUR	2010 EUR
Vorstand	40.661,00	-33.136,00
Sonstige Arbeitnehmer	85.051,26	94.980,71
	125.712,26	61.844,71

Im Abfertigungsaufwand sind Beiträge an Mitarbeitervorsorgekassen in Höhe von EUR 41.355,26 (Vorjahr: TEUR 37) enthalten.

Wien, den 9. März 2012



Thomas Deutschmann



Dipl.-Wirtsch.-Ing. Uwe Reumuth



Dipl.-Ing. Arno Huber

Entwicklung des Anlagevermögens:

	Anschaffungs-/Herstellungskosten			Stand 31.12.2011 EUR	kumulierte Abschrei- bungen EUR	Restbuchwerte		Abschreibungen des laufenden Geschäftsjahres EUR	Zuschreibungen des laufenden Geschäftsjahres EUR
	Stand 1.1.2011 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR			Stand 31.12.2011 EUR	Stand 31.12.2010 EUR		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände									
Software-Lizenzen und sonstige Rechte	1.139.088,68	96.574,08	4.490,00	1.231.172,76	1.095.139,30	136.033,46	135.072,27	91.372,33	0,00
II. Sachanlagen									
1. Einbauten in fremden Gebäuden	411.645,23	0,00	0,00	411.645,23	370.574,34	41.070,89	48.552,73	7.481,84	0,00
2. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung *)	1.909.831,97	257.307,80	121.417,23	2.045.722,54	1.794.136,24	251.586,30	282.360,09	259.984,33	0,00
	2.321.477,20	257.307,80	121.417,23	2.457.367,77	2.164.710,58	292.657,19	330.912,82	267.466,17	0,00
III. Finanzanlagen									
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	8.647.973,72	63.672,46	0,00	8.711.646,18	3.218.647,71	5.492.998,47	4.125.367,59	0,00	1.303.958,42
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	46.113,18	0,00	0,00	46.113,18	9.401,52	36.711,66	37.194,68	483,02	0,00
	8.694.086,90	63.672,46	0,00	8.757.759,36	3.228.049,23	5.529.710,13	4.162.562,27	483,02	1.303.958,42
	12.154.652,78	417.554,34	125.907,23	12.446.299,89	6.487.899,11	5.958.400,78	4.628.547,36	359.321,52	1.303.958,42
*) davon geringwertige Vermögensgegenstände gemäß § 13 EStG		87.396,93	87.396,93					87.396,93	

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers - Einzelabschluss

Bericht zum Jahresabschluss

Wir haben den beigefügten Jahresabschluss der update software AG, Wien, für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis 31. Dezember 2011 unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Dieser Jahresabschluss umfasst die Bilanz zum 31. Dezember 2011, die Gewinn- und Verlustrechnung für das am 31. Dezember 2011 endende Geschäftsjahr sowie den Anhang.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss und für die Buchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Buchführung sowie für die Aufstellung eines Jahresabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Jahresabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Jahresabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Jahresabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2011 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis zum 31. Dezember 2011 in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung.

Aussagen zum Lagebericht

Der Lagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Lagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage der Gesellschaft erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Lagebericht mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die Angaben nach § 243a UGB zutreffen.

Der Lagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Jahresabschluss. Die Angaben gemäß § 243a UGB sind zutreffend.

Wien, den 09. März 2012

PwC Wirtschaftsprüfung GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und
Steuerberatungsgesellschaft



Mag. Jürgen Schauer
Wirtschaftsprüfer

Erklärung der gesetzlichen Vertreter - Einzelabschluss

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Einzelunternehmens vermittelt und im Lagebericht bzw. Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Einzelunternehmens und des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen, Risiken und Ungewissheiten der voraussichtlichen Entwicklung des Einzelunternehmens und des Konzerns beschrieben sind.

Wien, 9. März 2012

Der Vorstand



Thomas Deutschmann, CEO



Dipl.-Wirtsch.-Ing. Uwe Reumuth, CFO



Dipl.-Ing. Arno Huber, CTO

Bericht des Aufsichtsrates

15 % Umsatzwachstum, 12 % Mitarbeiterzuwachs, eine Steigerung des Aktienkurses um 10 % und ein leicht positives EBIT kennzeichnen den erfolgreichen Abschluss des vergangenen Geschäftsjahres. Angesichts der Businessmodellumstellung auf Software-as-a-Service (SaaS) und des sehr volatilen Marktumfeldes im Jahr 2011 sind diese Ergebnisse äußerst positiv zu bewerten. Die Transformation war auch in diesem Jahr ein wesentlicher Schwerpunkt der Aktivitäten der update software AG. Den damit einhergehenden Herausforderungen innerhalb der Organisation und gegenüber dem Markt wurde seitens der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durch hohe Flexibilität und Einsatzbereitschaft begegnet. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden umfangreiche Investitionen in Produkte und Personal getätigt, um die Basis für eine nachhaltig erfolgreiche Entwicklung des Unternehmens in den kommenden Jahren zu schaffen. Das starke Lizenzgeschäft und die weiter gestiegenen Wartungsumsätze bilden dabei die Grundlage dafür, die hohen Anfangsinvestitionen in die SaaS-Transformation kompensieren zu können.

Der Aufsichtsrat sieht es weiterhin als strategisches Ziel, den Kunden ein leistungsfähiges Produktportfolio zu bieten und die Ertragskraft des Unternehmens durch den Aufbau nachhaltiger und wiederkehrender SaaS-Umsätze zu stärken, um damit künftig unabhängiger von saisonalen sowie makroökonomischen Entwicklungen zu sein. Der Anteil der Neukunden von ca. 40 %, die sich im abgelaufenen Geschäftsjahr bereits für das neue SaaS-Modell entschieden haben, bestätigt nachdrücklich den im Jahr 2010 getroffenen Unternehmensstrategiewechsel. Neben der Weiterentwicklung des SaaS-Angebotes und umfangreichen Servicepacks für die bestehende Kundenbasis konnte update einen weiteren wichtigen Meilenstein verzeichnen: die erfolgreiche Markteinführung des Social Media Tools COSMIC (Comprehensive Observation of Social Media Integrated in CRM). Mit diesem Produkt unterstreicht das Unternehmen seine innovative Vorreiterrolle und bekräftigt seine Position als einer der führenden internationalen Premium CRM-Anbieter. Damit kann das Unternehmen den künftigen Herausforderungen des Marktes gut positioniert entgegensehen. In der 14. Hauptversammlung am 18. Mai 2011 wurden Josef Blazicek, Frank Hurtmanns, Richard Roy und Hans Strack-Zimmermann erneut als Mitglieder in den Aufsichtsrat gewählt. Frank Hurtmanns und Hans Strack-Zimmermann wurden als Vorsitzender des Aufsichtsrats und Stellvertreter bestätigt. Als zusätzliches Mitglied und Vertreter der Shareholder Value Beteiligungen AG wurde Helmut Fink als sechstes Mitglied in den Aufsichtsrat bestellt.

Während des Geschäftsjahres 2011 nahm der Aufsichtsrat die ihm gemäß Gesetz und Satzung übertragenen Aufgaben mit Engagement und Verantwortung wahr. In regelmäßigen Sitzungen wurde der Aufsichtsrat durch die Vorlage von Quartalsberichten über den Geschäftsverlauf und die aktuellen Projekte informiert und konnte sich hierdurch über die wirtschaftliche Lage, die strategische Weiterentwicklung des Unternehmens sowie wesentliche Ereignisse, Investitionen und Maßnahmen beraten. Auf diese Weise wurde der Vorstand bei der Leitung des Unternehmens unterstützt sowie die Gebarung der Gesellschaft laufend überprüft. Der Aufsichtsrat war in alle Entscheidungen, die von grundlegender Bedeutung waren, eingebunden.

Der Aufsichtsrat hat die zugrunde liegenden Fakten und Entwicklungen in vier ordentlichen Sitzungen, drei Prüfungsausschusssitzungen und einem Strategy Offsite ausführlich mit dem Vorstand erörtert. Zwischen den Sitzungsterminen hat der Aufsichtsrat im kontinuierlichen Austausch mit dem Vorstand die Geschäftsentwicklung des Unternehmens erörtert und sich über wichtige Ereignisse informiert. Besonderes Augenmerk wurde im Berichtsjahr auf die Finanzberichterstattung im Rahmen des Jahresabschlusses sowie der Quartalsabschlüsse gelegt. Schwerpunkte der Aufsichtsratsstätigkeit waren des Weiteren die Kontrolle der Businessmodellumstellung, die Entwicklung der Produkt-Roadmap für die kommenden Jahre sowie der Ausbau des internen Kontrollsystems und der Steuerungsinstrumente des Konzerns.

Der vorliegende Jahresabschluss 2011 und der dazugehörige Lagebericht der update software AG sind von dem gewählten Abschlussprüfer PWC Wirtschaftsprüfung GmbH nach den internationalen Rechnungslegungsvorschriften gemäß IFRS geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Die Prüfung des Jahresabschlusses, des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2011 sowie des Corporate Governance Berichts durch den Aufsichtsrat gab keinerlei Anlass zur Beanstandung und wurde einstimmig gebilligt. Damit ist der Jahresabschluss gemäß § 96 Abs. 4 AktG festgestellt.

Abschließend möchte der Aufsichtsrat die Gelegenheit nützen, um die hervorragende Leistung und das Commitment der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie des Vorstandes zum Unternehmen hervorzuheben. Sie haben die Herausforderungen des vergangenen Jahres mit viel Engagement hervorragend gemeistert und können stolz sein, das Jahr 2011 erfolgreich abgeschlossen zu haben.

Wien, 20. April 2012

Dkfm. Frank Hurtmanns
Vorsitzender des Aufsichtsrats